

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

Gesamtabschluss und Beteiligungen der Stadt Hamm im Jahr 2015

INHALTSVERZEICHNIS

→ Zur überörtlichen Prüfung Gesamtabchluss und Beteiligungen	3
Grundlagen	3
Prüfungsbericht	3
Managementübersicht	4
Zur Prüfung der Stadt Hamm	5
Zur Prüfungsmethodik	5
→ Ergebnisse im Einzelnen	7
Beteiligungen der Stadt Hamm	7
Übersicht über die Beteiligungen	7
Beteiligungsbericht	10
Konsolidierungskreis	11
Prüfung des Gesamtabchlusses	12
Aufstellung der Kommunalbilanzen II	13
Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen	13
Gesamtanhang	14
Wirtschaftliche Gesamtsituation	15
Ertragslage	15
Betrachtung der verselbstständigten Aufgabenbereiche und der Konzernmutter	17
Vermögens- und Schuldenlage	36
Finanzlage	43
Übersicht Kennzahlen im interkommunalen Vergleich	45
Übersicht Entwicklung Kennzahlen im Betrachtungszeitraum	46
Beteiligungssteuerung	47
Organisation und Aufgaben des Beteiligungsmanagements	47
Steuerungskonzept	47
Public Corporate Governance Kodex	49
Konzernberichtswesen	49
Unterstützung der städtischen Vertreter in den Gremien	51
Konzernrisikomanagement	52
Synergiepotenziale	52

→ Zur überörtlichen Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen

Grundlagen

Auftrag der GPA NRW ist es, die Kommunen des Landes NRW mit Blick auf Rechtmäßigkeit, Sachgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns zu prüfen. Hierzu zählt auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung NRW (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Mit der Reform des Haushaltsrechts durch das Kommunale Finanzmanagementgesetz NRW soll der Gesamtüberblick über die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Kommunen verbessert werden. Diese wirtschaftliche Gesamtlage beinhaltet die Haushaltswirtschaft der Stadt als Konzernmutter und die Betätigung der Beteiligungen als Tochterunternehmen. Durch den Gesamtabschluss nach § 116 GO NRW wird ein solcher Gesamtüberblick im Sinne eines Konzernabschlusses erreicht. Der Gesamtabschluss war erstmals zum 31. Dezember 2010 aufzustellen.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommune in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabschlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfungsbericht

Im Bericht werden Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht verwendet, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Stadt besteht nach dem Verständnis der GPA NRW aus der Stadt als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Rahmen des Gesamtabschlusses grundsätzlich voll zu konsolidieren sind, also den Tochterunternehmen der Stadt.

Grundsätzlich verwendet die GPA NRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahldefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Ergebnisse von Analysen werden im Bericht als **Feststellung** bezeichnet. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW.

Eine Stellungnahme der Stadt gegenüber der GPA NRW ist für diesen Prüfbericht nicht erforderlich.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale werden im Bericht als **Empfehlung** ausgewiesen.

Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die GPA NRW den für die Gesamtsteuerung der Stadt Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Die Stadt Hamm ist zum Stichtag 31. Dezember 2012 an 19 Unternehmen unmittelbar und an 50 Unternehmen mittelbar beteiligt. Darüber hinaus hält die Stadt an drei Unternehmen sowohl mittelbare als auch unmittelbare Anteile. Das Beteiligungsportfolio unterteilt sich in vier Beteiligungsebenen und setzt sich aus Unternehmen mit unterschiedlicher Rechtsform zusammen.

Im Beteiligungsbericht der Stadt Hamm fehlen die Zweckverbände sowie einige mittelbare Beteiligungen. Die nach § 52 GemHVO NRW geforderten Angaben sind nicht vollständig. Zu der MVA Hamm Betreiber Holding GmbH fehlen die Angaben vollständig. Zur Vermittlung eines umfassenden Bildes über die städtischen Beteiligungen sollten zukünftige Beteiligungsberichte um die fehlenden Beteiligungen und Angaben ergänzt werden.

Der Gesamtabschluss enthält wenige Korrekturbedarfe, die in folgenden Gesamtabschlüssen korrigiert werden müssen bzw. noch zu überprüfen sind. Erhaltene Zuschüsse sind in der Gesamtbilanz künftig unter den Sonderposten für Zuwendungen auszuweisen. Die Stadt Hamm sollte die Dokumentation über die von ihr genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen erweitern.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns Stadt Hamm ist rückläufig. Zum 31. Dezember 2012 werden zehn Prozent des Vermögens durch Eigenkapital gedeckt. Die Sonderposten decken weitere 31 Prozent des Vermögens. Insgesamt ist die Eigenkapitalausstattung gering.

Rund ein Drittel des Gesamtvermögens des Konzerns Stadt Hamm ist in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Im Umkehrschluss beruhen Zweidrittel des Gesamtvermögens auf der Stadt Hamm. Somit wird die Vermögenslage von der Stadt geprägt, die kommunalspezifisch ein hohes Anlagevermögen hat. Dementsprechend besteht das Konzernvermögen zu 90 Prozent aus Anlagevermögen.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns beträgt rund 1,0 Mrd. Euro. Davon verursachen die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen und aus Krediten zur Liquiditätssicherung mehr als die Hälfte. Die Zinsaufwendungen belasten das Konzernergebnis mit rund 20 Mio. Euro pro Jahr. In den Jahren 2011 und 2012 steigt die Gesamtverschuldung weiter an. Insbesondere die Kredite zur Liquiditätssicherung zeigen die mangelnde Finanzausstattung auf. Sie sind von Anfang 2010 bis Ende 2012 um insgesamt 55,0 Mio. Euro angestiegen.

Die Ertragslage des Konzerns Stadt Hamm verbessert sich in den Jahren 2010 bis 2012 deutlich. Im Jahr 2010 lag noch ein Verlust von 28,9 Mio. Euro vor. Dieser reduzierte sich 2011 auf 24,7 Mio. Euro und 2012 schließlich auf 1,1 Mio. Euro. Die Konzernmutter Stadt Hamm prägt

das Konzernergebnis. Gleichwohl haben auch die verselbstständigten Aufgabenbereiche einen maßgeblichen Einfluss auf das Konzernergebnis. Sie erwirtschaften mehr als ein Drittel der gesamten Erträge und Aufwendungen des Konzerns. In den Folgejahren 2013 bis 2015 betragen die Gesamtjahresergebnisse des Konzerns Stadt Hamm -12,0 Mio. Euro, -5,8 Mio. Euro und +2,0 Mio. Euro. Sie entwickeln sich somit insgesamt positiv. Die Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche in weitere Konsolidierungsbemühungen, würde die Fortführung dieser positiven Entwicklung unterstützen.

Die Stadt Hamm ist als Konzernmutter verantwortlich für die Steuerung des Gesamtkonzerns und muss entsprechende Vorgaben machen. Das von der Stadt Hamm erarbeitete Steuerungskonzept ist sehr umfangreich und klar strukturiert. Neben den bereits implementierten Instrumenten, wie dem Berichtswesen, sind weitere Instrumente (z.B. Risikomanagement und Konzerncontrolling) vorgesehen. Durch deren Einsatz sollen die Steuerungsmöglichkeiten perspektivisch ausgebaut werden. Die Stadt Hamm sollte diese Bestrebungen weiter vorantreiben, um die Beteiligungssteuerung kontinuierlich weiter zu verbessern.

Zur Prüfung der Stadt Hamm

Die Prüfung in der Stadt Hamm hat die GPA NRW im Zeitraum September 2015 bis Januar 2017 durchgeführt.

Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Sandra Heß
Beteiligungen und Gesamtabschluss	Jan-Niklas Claus
Wirtschaftliche Gesamtsituation	Florian Kapp
Beteiligungssteuerung	Jan-Niklas Claus

Das Prüfungsergebnis wurde am 24. Januar 2017 mit dem Leiter des Amtes für Konzernsteuerung und Sport und der beteiligten Mitarbeiterin erörtert.

Zur Prüfungsmethodik

Die Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen ist in die folgenden vier Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen
- Gesamtabschluss
- Wirtschaftliche Gesamtsituation und
- Beteiligungssteuerung

Der Gesamtabschluss dient als Informations- und Steuerungsinstrument. Dieser Zweck kann nur erfüllt werden, wenn landesweit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einheitlich im Gesamtabschluss bewertet und bilanziert wird. Insofern bildet die Prüfung der Rechtmäßigkeit die

Basis für alle weitergehenden Prüfungshandlungen. Vom Gesetzgeber eingeräumte Spielräume sowie zulässige Erleichterungen werden dabei berücksichtigt.

Die Prüfung der Beteiligungen und des Gesamtabschlusses in Form einer Rechtmäßigkeitsprüfung setzt auf der örtlichen Prüfung auf, um Doppelarbeiten zu vermeiden. Auf Basis des örtlichen Prüfungsberichtes und der Gesamtabschlussdokumentation erfolgt eine stichprobenhafte Prüfung fehleranfälliger Verfahrensschritte und Gesamtabschlusspositionen. Hierbei nimmt die GPA NRW in erster Linie die Festlegung des Konsolidierungskreises, die Anwendung der verschiedenen Konsolidierungsmethoden sowie die Handhabung von Erleichterungen in den Blick. Diese Systemprüfung wird durch Plausibilitätsbeurteilungen und Einzelfallprüfungen ergänzt. Die Prüfungsschwerpunkte werden durch die GPA NRW im Einzelfall festgelegt.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Stadt hat die GPA NRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabschluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Ausgehend von diesen Kennzahlen werden bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Hauswirtschaft der Stadt identifiziert.

Als Basis für die Analyse hat die GPA NRW die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen kreisfreien Städten in NRW gestellt. Darauf aufbauend erfolgte die weitergehende Analyse. In den aktuellen interkommunalen Vergleich werden zwölf kreisfreie Städte einbezogen. Aufgrund der Anzahl der vorliegenden Gesamtabschlüsse ist nur für das Jahr 2010 ein interkommunaler Vergleich möglich. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments wachsen.

Aufgrund der selbstständigen Wahrnehmung der Aufgabenerfüllungen durch die Tochterunternehmen besteht auf Seiten der Stadt als Konzernmutter ein erhöhtes Steuerungserfordernis. Der Gesamtabschluss soll die Steuerung im Konzern unterstützen. Hierzu gehört Kennzahlen auf Konzernebene zu erheben und im Zeitvergleich zu betrachten. Weiterhin sind konzerneinheitliche Steuerinstrumente zu implementieren. Die Prüfung der Beteiligungssteuerung soll den aktuellen Stand im Bereich der Gesamtsteuerung aufzeigen und Anhaltspunkte für Optimierungen liefern.

In der Prüfung hat die GPA NRW mittels eines standardisierten Interviews analysiert, ob und wenn ja in welchem Umfang der Gesamtabschluss sowie weitere Steuerungsinstrumente von der Stadt Hamm zu Zwecken der Beteiligungssteuerung genutzt werden. Vorhandene Optimierungspotentiale werden aufgezeigt.

→ Ergebnisse im Einzelnen

Beteiligungen der Stadt Hamm

Übersicht über die Beteiligungen

Die Stadt Hamm ist zum Stichtag 31. Dezember 2012 an 19 Gesellschaften unmittelbar beteiligt.

- Stadtwerke Hamm GmbH – 100 Prozent
- Gustav-Lübcke-Museum – eigenbetriebsähnliche Einrichtung – 100 Prozent
- Abfallwirtschaft- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm – eigenbetriebsähnliche Einrichtung – 100 Prozent
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH – 100 Prozent
- Kommunales JobCenter Hamm AöR – 100 Prozent
- Hallenmanagement Hamm GmbH – 100 Prozent
- Hammer IT-Schulsupport GmbH – 100 Prozent
- Netzwerk Radbod Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Hamm mbH (bis 2011) – 0,0 Prozent (bis 2011: 100 Prozent, Löschung aus dem Handelsregister am 19.09.2011)
- Hammer gemeinnützige Baugesellschaft mbH – 80,7 Prozent
- Maximilianpark Hamm GmbH – 58,3 Prozent
- Krematorium Hamm GmbH – 50,2 Prozent
- Projektgesellschaft Radbod GmbH – 33,3 Prozent
- ZV Schienenpersonennahverkehr Ruhr-Lippe – 20,0 Prozent
- Bauverein- u. Siedlungsgenossenschaft Hamm eG – 18,9 Prozent
- Studieninstitut Soest – 12,9 Prozent
- Kiwi Bürgerwind Windkraft Hamm GmbH – 12,0 Prozent
- Unnaer Kreis-, Bau- u. Siedlungsgesellschaft mbH – 6,6 Prozent
- Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH – 5,4 Prozent
- Zentralhallen Hamm GmbH – 0,1 Prozent

- Sparkasse Hamm (Gewährträger)

An folgenden Beteiligungen hält die Stadt sowohl unmittelbare als auch mittelbare Anteile, dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- Fernwärmeversorgung Hamm GmbH – 100 Prozent, davon 0,03 Prozent unmittelbar
- Stadtmarketinggesellschaft Hamm mbH – 68,8 Prozent, davon 62,5 Prozent unmittelbar
- Hammer Technologie- und Gründerzentrum GmbH – 51 Prozent, davon 42 Prozent unmittelbar

Weiterhin hält die Stadt Hamm mittelbare Anteile an den folgenden Unternehmen; dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- Energie- und Wasserversorgung Hamm GmbH – 100 Prozent
- Verkehrsbetrieb Hamm GmbH – 100 Prozent
- Hafen Hamm GmbH – 100 Prozent
- Hamcom GmbH Telekommunikation – 100 Prozent
- Erlebnistherme Bad Hamm GmbH (Maximare) – 100 Prozent
- Abfalllogistik Hamm – 50 Prozent
- Stadtwerkeverbund Hellweg-Lippe Netz GmbH & Co.KG – 56 Prozent (bis 2010: 48 Prozent)
- Stadtwerkeverbund Hellweg-Lippe Netz Verwaltungs-GmbH – 48 Prozent (bis 2010: 48 Prozent)
- Stadtwerke Energieverbund SEV GmbH – 15 Prozent (bis 2010: 48 Prozent)
- HeLI Net Telekommunikation GmbH & Co. KG – 36,5 Prozent
- HeLI Net Verwaltung GmbH – 36,5 Prozent
- HammGas GmbH & Co.KG (seit 2011) – 30,0 Prozent
- HammGas Verwaltungsgesellschaft mbH (seit 2011) – 30,0 Prozent
- MHB Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH – 25,1 Prozent
- Krematorium Werl GmbH – 25,0 Prozent
- Radio Hamm Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG – 25,0 Prozent
- ehw Kraftwerksbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG – 22,2 Prozent
- MVA Hamm Betreiber GmbH – 20,8 Prozent
- MVA Hamm Eigentümer GmbH – 16,3 Prozent

- Energiehandelsgesellschaft West mbH – 15,0 Prozent
- RLG-Verkehrsdienst GmbH – 5,4 Prozent
- Green GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG – 3,1 Prozent (bis 2010: 3,8 Prozent)
- Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG – 3,7 Prozent
- Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG – 3,5 Prozent
- Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG – 2,1 Prozent (bis 2010: 2,2 Prozent)
- Verein ehem. kommun. Aktionäre der VEW AG GmbH – 1,9 Prozent
- Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG GEKKO – 1,6 Prozent
- Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH – 1,5 Prozent
- Green GECCO GmbH & Co. KG – 1,5 Prozent
- Trianel Energie B.V. – 1,1 Prozent (2011: 1,2 Prozent, 2010: 1,3 Prozent)
- Trianel Erdgasförderung Nordsee Verwaltungs GmbH – 1,1 Prozent (2011: 1,2 Prozent, 2010: 1,3 Prozent)
- Trianel Finanzdienste GmbH – 1,1 Prozent (2011: 1,2 Prozent, 2010: 1,3 Prozent)
- Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH – 1,1 Prozent (2011: 1,2 Prozent, 2010: 1,3 Prozent)
- Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH – 1,1 Prozent (2011: 1,2 Prozent, 2010: 1,3 Prozent)
- Trianel GmbH – 1,1 Prozent (2011: 1,2 Prozent, 2010: 1,3 Prozent)
- Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH – 1,1 Prozent (2011: 1,2 Prozent, 2010: 1,3 Prozent)
- Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH – 1,1 Prozent (2011: 1,2 Prozent, 2010: 1,3 Prozent)
- Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH – 1,1 Prozent (2011: 1,2 Prozent, 2010: 1,3 Prozent)
- MVA Hamm Betreiber Holding GmbH – 1,0 Prozent
- KEB Holding AG – 0,9 Prozent
- Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co KG – 1,14 Prozent (2011: 0,3 Prozent, 2010: 0,4 Prozent)
- EBZ Service GmbH Bochum – 0,3 Prozent

- GESY Green Energy Systems GmbH (seit 2011) – 0,3 Prozent
- Trianel Service GmbH – 0,9 Prozent (2011: 1,0 Prozent, 2010: 0,3 Prozent)
- Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG – 0,1 Prozent
- EEX AG – < 0,1 Prozent
- RWE AG – < 0,1 Prozent
- Bau und Siedlungsgenossenschaft Unna eG – 4.160 Euro Genossenschaftsanteile
- Finanzanlagen Zentralhallen Hamm GmbH Volksbank Hamm/Sieg eG – 800 Euro Geschäftsanteile

Beteiligungsbericht

Jede Stadt hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Dieser Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage der Stadt abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, muss der Beteiligungsbericht nach den Vorgaben des § 52 GemHVO NRW insbesondere folgende Informationen und Darstellungen enthalten:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Stadt Hamm hat die Beteiligungsberichte für die Jahre 2010, 2011 und 2012 erstellt und dem jeweiligen Gesamtabschluss beigelegt.

Gemäß § 117 Abs. 1 GO NRW sind in den Beteiligungsbericht alle verselbstständigten Aufgabenbereiche aufzunehmen. Die Beteiligungsberichte der Stadt Hamm beinhalten Informationen zu einem Großteil der Gesellschaften, an denen die Stadt Hamm unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Einige mittelbare Beteiligungen sind jedoch weder in der Beteiligungsübersicht nach § 52 Abs. 3 GemHVO NRW enthalten, noch im Beteiligungsbericht mit den nach § 52 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW geforderten Angaben dargestellt. Dies sind u.a. die Beteiligungen an der Abfalllogistik Hamm, der Green GECCO GmbH & Co. KG, der RWE AG sowie der Stadtwerkeverbund Hellweg-Lippe Netz Verwaltungs-GmbH. Gleiches gilt für die mittelbaren Beteiligungen über die Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH und die Trianel GmbH. Fehlen die beiden Zweckverbände der Stadt Hamm (Zweckverband Studieninstitut Soest und Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Ruhr-Lippe).

Die MVA Hamm Betreiber Holding GmbH ist hingegen in der Beteiligungsübersicht enthalten. Darüber hinaus werden keine Angaben zur MVA Hamm Betreiber Holding GmbH in den Beteiligungsberichten gemacht. Die geforderten Angaben nach § 52 Abs. 1 und 2 GemHVO fehlen auch zu dieser Gesellschaft.

Zu den im Beteiligungsbericht dargestellten Beteiligungen sind die Angaben gemäß § 52 Abs. 1 GemHVO NRW weitgehend vollständig. Die Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen beschränkt sich allerdings auf ausgewählte Beteiligungen. Darüber hinaus werden nur die Beziehungen zur Stadt, nicht aber zu anderen Beteiligungen dargestellt. Erläuterungen der Geschäftsentwicklung gemäß § 52 Abs. 2 Nr. 4 GemHVO NRW werden nicht gegeben.

→ **Feststellung**

Im Beteiligungsbericht der Stadt Hamm sind die Zweckverbände sowie einige mittelbare Beteiligungen der Stadt Hamm nicht aufgeführt. Zu den im Beteiligungsbericht dargestellten Beteiligungen sind die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen unvollständig und berücksichtigen nicht die Beziehungen zu anderen Beteiligungen. Darüber hinaus werden keine Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung der Beteiligungen gegeben. Zu der MVA Hamm Betreiber Holding GmbH fehlen die Angaben nach § 52 Abs. 1 und 2 GemHVO vollständig.

Für Kleinstbeteiligungen ist es nach Ansicht der GPA NRW akzeptabel, die Angaben im Beteiligungsbericht auf einige Mindestangaben zu beschränken. Zu diesen Mindestangaben zählen auch die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Stadt sowie die Bilanzsumme und das Jahresergebnis.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch die Stadt zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Stadt als Konzernmutter die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher wie in privat-rechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzu-

legen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde für die mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen durch die Stadt Hamm geprüft. Dabei hat sie sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigt. Eine Dokumentation der Festlegung des Konsolidierungskreises wurde der GPA NRW vorgelegt. Insgesamt werden im ersten Gesamtabschluss der Teilkonzern Stadtwerke Hamm GmbH und vier verbundene Unternehmen voll konsolidiert. Vier Unternehmen werden mit der Equitymethode konsolidiert, davon zwei über den Teilkonzern Stadtwerke Hamm GmbH. Die übrigen Beteiligungen werden aufgrund eines fehlenden Einflusses oder ihrer untergeordneten Bedeutung at cost in den Gesamtabschluss einbezogen.

→ **Feststellung**

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der Stadt Hamm entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Prüfung des Gesamtabschlusses

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 den ersten Gesamtabschluss nach § 116 GO NRW aufzustellen. Der Gesamtabschluss besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Im Gesamtabschluss werden alle verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammengefasst, um ein vollständiges, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt zu erhalten.

Die Stadt Hamm hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum 31. Dezember 2010 erstmals einen Gesamtabschluss aufgestellt. Gemäß § 116 Abs. 5 i. V. m. § 95 Abs. 3 GO NRW ist der Gesamtabschluss innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen und dem Rat zuzuleiten, mithin also zum 30. September des Folgejahres. Der Gesamtabschluss 2010 der Stadt Hamm wurde am 06. Januar 2014 aufgestellt, der Gesamtabschluss 2011 am 09. Januar 2015 und der Gesamtabschluss 2012 am 14. Januar 2015.

Entsprechend des Verweises in § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW auf die Regelungen über die Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 96 GO NRW muss der Rat den geprüften Gesamtabschluss bis zum 31. Dezember des Folgejahres feststellen. Aufgrund der Verzögerungen bei der Aufstellung und der anschließenden örtlichen Prüfung konnte diese Frist für die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2012 nicht eingehalten werden.

→ **Feststellung**

Die Stadt Hamm zählt zu den ersten kreisfreien Städten in NRW, die einen Gesamtabschluss aufgestellt haben. Dennoch konnte sie die vom Gesetzgeber vorgegebene Frist des § 116 Abs. 5 GO NRW zur Aufstellung der Gesamtabschlüsse 2010 bis 2012 nicht einhalten. In der Folge konnte auch die Frist des Rates hinsichtlich der Feststellung der Gesamtabschlüsse gemäß § 116 Abs. 1 Satz 4 i. V. m. § 96 Abs. 1 GO NRW nicht eingehalten werden.

Während der Prüfung der Gesamtabschlüsse 2010 bis 2012 durch die GPA NRW wurden die Gesamtabschlüsse 2013 bis 2015 erstellt. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes war

der Gesamtabchluss 2015 aufgestellt, geprüft und durch den Rat der Stadt Hamm festgestellt. Der zeitliche Verzug bei der Aufstellung der Gesamtabchlüsse konnte durch die Stadt Hamm aufgeholt werden.

Aufstellung der Kommunalbilanzen II

Nach dem Grundsatz der Einheitlichkeit sind gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. §§ 300 und 308 HGB im Gesamtabchluss ein einheitlicher Ausweis und eine einheitliche Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden nach den Vorschriften der Mutter, also der Stadt Hamm, vorzunehmen. Die GO NRW und GemHVO NRW stellen die bilanziellen Rechtsgrundlagen der Konzernmutter Stadt Hamm dar. Insoweit sind die Vorschriften der GO NRW und GemHVO NRW auf den Ausweis und die Bewertungen grundsätzlich anzuwenden. Soweit notwendig sind entsprechende Umgliederungen und Bewertungsanpassungen vorzunehmen.

Im Gesamtabchluss der Stadt Hamm wurden in 2010 teilweise fehlerhafte Zuordnungen vorgenommen, die einen falschen Ausweis in der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung zur Folge haben. Die Fehler wurden von der Stadt Hamm überwiegend erkannt und ab dem Gesamtabchluss 2011 korrekt ausgewiesen.

Die beim Gustav-Lübcke-Museum enthaltenen Zuschüsse für Investitionen im Anlagevermögen werden in der Gesamtbilanz auch im Gesamtabchluss 2012 bei den sonstigen Sonderposten ausgewiesen. Die erhaltenen Investitionszuschüsse sind jedoch bei den Sonderposten für Zuwendungen auszuweisen.

→ Feststellung

Die erhaltenen Zuschüsse für Investitionen werden in der Gesamtbilanz unter den falschen Positionen ausgewiesen. Die erhaltenen Zuschüsse sind in der Gesamtbilanz künftig unter den Sonderposten für Zuwendungen auszuweisen.

Der Ausweis der Zuschüsse für Investitionen im Anlagevermögen des Gustav-Lübcke-Museums unter den Sonderposten für Zuwendungen wird von der Stadt Hamm im Gesamtabchluss 2016 angepasst.

Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Im Rahmen des Modellprojektes zum NKF-Gesamtabchluss wurden rechnungslegungsbezogene Erleichterungen entwickelt, die von den Kommunen angewendet werden können. Vor der Anwendung dieser Erleichterung muss die Kommune überprüfen, ob diese Erleichterungen unwesentlich für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns sind. Dazu sind Wesentlichkeitsgrenzen für den Einzelfall und für die Summe aller angewandten Erleichterungen festzulegen.

Die Stadt Hamm hat überprüft, ob aus Wesentlichkeitsgründen auf Bewertungsanpassungen und Umgliederungen verzichtet werden kann. Im Ergebnis wurde aus Wesentlichkeitsgründen u.a. auf eine Anpassung der Nutzungsdauern oder der Abschreibungsmethoden für geringwertige Wirtschaftsgüter verzichtet. Ebenso wurde vom Verzicht der Zwischenergebniseliminierung Gebrauch gemacht. Hierzu liegt eine Dokumentation der angewandten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen vor.

Die Stadt Hamm hat die Gründe für die Anwendung der rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen aus Wesentlichkeitsgründen nur für den Einzelfall, nicht aber für die Summe der angewandten Erleichterungen dokumentiert. Darüber hinaus wurden keine Wesentlichkeitsgrenzen definiert. Im Ergebnis kann die GPA NRW nicht nachvollziehen, ob die Auswirkungen auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns unwesentlich sind. Eine unvollständige Dokumentation birgt zusätzlich die Gefahr, dass die Stadt bei den Folgekonsolidierungen die angestellten Überlegungen und Entscheidungen selbst nicht mehr nachvollziehen kann.

→ **Feststellung**

Eine Beurteilung der Wesentlichkeit der von der Stadt Hamm genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen ist aufgrund der unvollständigen Dokumentation nicht möglich. Die Stadt Hamm hat keine Dokumentation über die Auswirkungen aller von ihr genutzten Erleichterungen auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns in Summe angefertigt. Darüber hinaus wurden keine Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Hamm sollte die Dokumentation über die von ihr genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen erweitern. Daraus sollte hervorgehen, in welchem Umfang sich die Erleichterungen in Summe auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Hamm auswirken. Zur Nachvollziehbarkeit der Entscheidung sollten Wesentlichkeitsgrenzen für den Einzelfall als auch die Gesamtbetrachtung definiert werden.

Gesamtanhang

Im Gesamtanhang sind gemäß § 51 Abs. 2 GemHVO NRW zu den Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und zu erläutern. Sachverständige Dritte sollen so die Wertansätze beurteilen können. Darüber hinaus ist dem Gesamtanhang gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des DRS 2 beizufügen.

Der Gesamtanhang der Stadt Hamm ist informativ, inhaltlich gut aufbereitet und beinhaltet die meisten der vorgeschriebenen Angaben.

Nach § 50 Abs. 3 GemHVO i. V. m. § 312 Abs. 1 Satz 4 HGB ist die angewandte Equity-Methode im Gesamtanhang anzugeben. Darüber hinaus ist gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW i. V. m. § 312 Abs. 3 Satz 2 HGB der gewählte Zeitpunkt für die Ermittlung des Wertansatzes und des Unterschiedsbetrages der assoziierten Unternehmen anzugeben. Beide Angaben sind im Gesamtanhang der Stadt Hamm nicht enthalten. Dies ist zu ergänzen.

→ **Feststellung**

Der Gesamtanhang der Stadt Hamm ist informativ und inhaltlich gut aufbereitet. Die Stadt Hamm hat weitestgehend die erforderlichen Angaben und Erläuterungen gemäß §§ 49 bis 51 GemHVO NRW i. V. m. dem HGB in den Gesamtanhang aufgenommen. Erläuterungen zur angewandten Equity-Methode und dem Zeitpunkt für die Ermittlung des Wertansatzes sowie des Unterschiedsbetrages sind anzupassen bzw. zu ergänzen.

Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation werden insbesondere folgende Fragestellungen in den Blick genommen:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Stadt zum ersten Gesamtabchlussstichtag aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der Stadt bei? Werden die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW beachtet?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen. Die Kennzahlenbetrachtung erfolgt in Anlehnung an die Kennzahlen nach dem Kennzahlenset NRW.

Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften kreisfreien Städten gestellt. In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2010 sind zwölf Städte einbezogen. Ergänzend wird die Zeitreihenentwicklung der Kennzahlen in den Blick genommen. Zum Zeitpunkt unserer Prüfung liegen die Gesamtabschlüsse der Jahre 2010 bis 2012 der Stadt Hamm vor.

Ertragslage

Mit dem Gesamtabchluss wird erstmals in der Gesamtergebnisrechnung die Ertragslage des Konzerns Stadt Hamm zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die GPA NRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GemHVO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabchluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Es soll eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals bei wirtschaftlichen Unternehmen erwirtschaftet werden.

Aufgrund der Verpflichtung zum Haushaltsausgleich bei der Konzernmutter, dem Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit und den Vorgaben des § 109 GO NRW, ist auch für den Konzern von der Notwendigkeit, ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis zu erreichen, auszugehen. Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Die Gesamtergebnisse der Stadt Hamm in den Gesamtabschlüssen 2010 bis 2012 stellen sich wie folgt dar:

Gesamtergebnisse

	2010	2011	2012
	in Tausend Euro		
Ordentliche Gesamterträge	837.989	847.515	904.374
Ordentliche Gesamtaufwendungen	853.756	857.625	891.481
Ordentliches Gesamtergebnis	-15.768	-10.110	12.893
Gesamtfinanzergebnis	-12.781	-14.222	-14.072
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-28.549	-24.332	-1.179
Außerordentliches Gesamtergebnis	-354	-481	0
Gesamtjahresergebnis	-28.902	-24.813	-1.179
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	2	-84	-59
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-28.904	-24.729	-1.120
	in Euro je Einwohner		
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-159,00	-140,13	-6,35

Die Gesamtabschlüsse weisen wie die Jahresabschlüsse der Stadt in den Jahren 2010 bis 2012 abnehmende negative Jahresergebnisse aus. Insbesondere das Ergebnis 2012 fällt erheblich besser aus. Die Gründe für diese positive Entwicklung werden in den nachfolgenden Abschnitten dargelegt.

Die ordentlichen Gesamterträge werden durch privatrechtliche Leistungsentgelte geprägt, die rund ein Drittel der ordentlichen Gesamterträge ausmachen. Dabei handelt es sich insbesondere um die Umsatzerlöse des Teilkonzerns Stadtwerke Hamm GmbH für den Verkauf von Strom und Gas. Die Steuererträge, die Zuwendungen und allgemeine Umlagen sowie die Kostenerstattungen stellen die nächstgrößten Ertragspositionen dar. Die Stadt als Konzernmutter generiert sie fast vollständig alleine.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen ergeben sich mit 37 Prozent zum größten Anteil aus den Transferaufwendungen, die bei der Stadt Hamm angefallen sind. Danach folgen mit 30 Prozent die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen, die zum Großteil bei den verselbstständigen Aufgabenbereichen anfallen. Hierzu zählt insbesondere die Beschaffung von Strom und Gas durch den Teilkonzern Stadtwerke Hamm GmbH. Die Personalaufwendungen verursachen 18 Prozent der ordentlichen Aufwendungen und fallen zu zwei Dritteln bei der Stadt Hamm an.

Das Gesamtfinanzergebnis beeinflusst das Gesamtjahresergebnis in den Jahren 2010 bis 2012 jeweils erheblich negativ. Dies resultiert maßgeblich aus den Zinsaufwendungen für Kredite in Höhe von rund 20 Mio. Euro.

In den Folgejahren fällt das Gesamtjahresergebnis des Konzerns Stadt Hamm 2013 mit -12,0 Mio. Euro und 2014 mit -5,8 Mio. Euro schlechter aus als 2012. Im Jahr 2015 ist es jedoch mit einem Überschuss von 2,0 Mio. Euro erstmals positiv. Außerdem hat sich das Gesamtjahresergebnis des Konzerns in den drei Jahren konstant verbessert.

Gesamtjahresergebnis 2010 ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich

Stadt Hamm	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
-159,00	-728,27	96,39	-335,12	12

Im interkommunalen Vergleich liegt das Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner der Stadt Hamm deutlich über dem Mittelwert und stellt sich somit vergleichsweise gut dar. Nur zwei Kommunen können bessere Ergebnisse je Einwohner vorweisen. Dementsprechend schneiden neun Städte schlechter als die Stadt Hamm ab. Lediglich eine Stadt kann im Jahr 2010 ein positives Gesamtjahresergebnis ausweisen. Dennoch darf dies nicht so interpretiert werden, dass die wirtschaftliche Situation des Konzerns Stadt Hamm gut ist. Denn negative Jahresergebnisse führen stets zu einem Verzehr des Eigenkapitals. Bei dauerhaften Fehlbeträgen kann somit die Leistungsfähigkeit der Kommune mit den derzeitigen Standards nicht aufrechterhalten werden.

→ Feststellung

Das Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner der Stadt Hamm des Jahres 2010 beträgt -159 Euro. Damit fällt es besser aus als der interkommunale Mittelwert. Lediglich zwei der elf verglichenen Städte können bessere Ergebnisse ausweisen. Gleichwohl liegt auch bei der Stadt Hamm ein negatives Gesamtjahresergebnis vor, was zu einem Verzehr des Eigenkapitals führt. In den Jahren 2011 und 2012 fallen die Gesamtjahresergebnisse besser aus, bleiben jedoch weiterhin negativ. Somit besteht weiterhin ein Konsolidierungsbedarf, um zukünftig ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Der Gesamtabchluss des Jahres 2015 weist erstmals ein positives Jahresergebnis aus.

Betrachtung der verselbstständigten Aufgabenbereiche und der Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Stadt Hamm auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu werden zunächst die Jahresergebnisse der Konzernmutter und der Tochterunternehmen aus den Einzelabschlüssen in den Blick genommen. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt erfolgt eine genauere Betrachtung und Beurteilung auf Grundlage der konsolidierten Jahresergebnisse der Konzernmutter und der Tochterunternehmen. Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt und ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert.

Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des städtischen Haushaltes sind, also so als wären sie nicht ausgegliedert worden. Die konsolidierten Jahresergebnisse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im städtischen Jahresabschluss. Ziel der Darstellung der konsolidierten Jahresergebnisse ist es, aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche hingegen ist nicht Gegenstand der Prüfung.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Jahresergebnisse laut den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2012 der Stadt Hamm und der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche im Vergleich zu den Ergebnissen nach Konsolidierung dargestellt.

Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft darüber, zu welchem Anteil sich das Gesamteigenkapital durch einen Fehlbetrag verringert bzw. durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochtereinheiten auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage + Ergebnisvorträge des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2012 179,56 Mio. Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset wird die Fehlbetragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dargestellt.

Vergleich der Jahresergebnisse 2012 vor und nach Konsolidierung in Tausend Euro

	Jahresergebnisse laut Jahresabschlüsse	Jahresergebnisse nach Konsolidierung	Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent
Stadt Hamm	-4.473	-1.875	1,04
Teilkonzern Stadtwerke Hamm GmbH	5.891	-828	0,46
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm GmbH	1.596	2.149	-1,20
Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH	27	2.241	-1,25
Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm	324	-1.339	0,75
Gustav-Lübcke-Museum Hamm	130	-1.467	0,82
Gesamtsumme Konzern	-	-1.120	0,62

Die Veränderungen der Jahresergebnisse vor und nach Konsolidierung ergeben sich zum Großteil aus den eliminierten Leistungen innerhalb des Konzerns. Darüber hinaus wirken sich die vorgenommenen Bewertungsanpassungen bei der Aufstellung des Gesamtabschlusses aus.

Eine wesentliche Veränderung resultiert aus der Eliminierung der Leistungsbeziehungen zwischen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm GmbH und dem Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm. Der Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm vereinbart die Gebühren von Dritten für die Abfallentsorgung. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Hamm GmbH übernimmt die Entsorgung des Abfalls. Hierfür fallen Aufwendungen für die Müllverbrennung bzw. Abfallentsorgung gegenüber Dritten bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm GmbH an. Der Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb zahlt für die Entsorgung des Abfalls Leistungsentgelte an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm GmbH. Dieser Aufwand des Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetriebes Hamm sowie die gegenüberstehenden Erträge der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm GmbH werden im Gesamtabschluss eliminiert (in den Jahren 2010 bis 2012 jeweils rund 7,5 Mio. Euro). Da die Aufwendungen für die Abfallentsorgung bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm GmbH anfallen, sind ihr jedoch auch die Gebührenerträge für die Abfallentsorgung wirtschaftlich zuzurechnen. Aus diesem Grund haben wir der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm GmbH Gebührenerträge in Höhe der eliminierten Leistungsentgelte in der vorangestellten Tabelle bei den Jahresergebnissen nach Konsolidierung zugeordnet. Die Gebührenerträge bei dem Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm sind entsprechend gemindert. Die nachfolgende Analyse der einzelnen verselbstständigten Aufgabenbereiche erfolgt auf dieser Basis.

Die übrigen Veränderungen der Jahresergebnisse vor und nach Konsolidierung können den Einzelanalysen der Beteiligungen entnommen werden.

Insgesamt werden rund fünf Prozent der Erträge und Aufwendungen des Konzerns innerhalb des Konzerns erbracht und somit eliminiert. Dieser Wert verdeutlicht, dass die Stadt Hamm und ihre Beteiligungen relativ wenige konzerninterne Leistungen erbringen. Folglich agiert der Konzern größtenteils mit Dritten außerhalb des Konzerns.

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung verdeutlichen, dass die verselbstständigten Aufgabenbereiche maßgeblich den Konzernerfolg beeinflussen. Gemeinsam tragen die verselbstständigten Aufgabenbereiche im Jahr 2010 mit einem Überschuss von 3,1 Mio. Euro zu einer Verbesserung, im Jahr 2011 hingegen mit einem Fehlbetrag von 5,9 Mio. Euro zu einer Verschlechterung des Gesamtjahresergebnisses des Konzerns bei. Im Jahr 2012 verbessern sie mit einem Überschuss von 0,8 Mio. Euro wiederum das Konzernergebnis. Betrachtet man die Erträge und Aufwendungen der verselbstständigten Aufgabenbereiche im Verhältnis zu den gesamten Erträgen und Aufwendungen des Konzerns, wird ihr Einfluss deutlich: In den Jahren 2010 bis 2012 betrug der Anteil an den Gesamterträgen und an den Gesamtaufwendungen jeweils rund 37 Prozent. Der Anteil an den gesamten privatrechtlichen Leistungsentgelten des Konzerns lag sogar bei 98 Prozent, der Anteil an den gesamten Sach- und Dienstleistungsaufwendungen bei über 80 Prozent. Die Eigenkapitalrenditen bzw. die Fehlbetragsquoten verdeutlichen die Einflüsse der jeweiligen Betriebe auf das Konzerneigenkapital.

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Betriebe einzeln analysiert.

Stadt Hamm

Die überörtliche Finanzprüfung analysiert differenziert die Finanzsituation der Stadt Hamm. Daher wird bezüglich der Stadt Hamm auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung verwiesen. Nachfolgend wird lediglich kurz auf den konsolidierten Jahresabschluss der Stadt Hamm eingegangen.

In den Jahren 2010 bis 2012 weisen die Jahresabschlüsse der Stadt Hamm Jahresfehlbeträge von 28,2 Mio. Euro, 19,3 Mio. Euro und 4,5 Mio. Euro aus. Im Zeitverlauf stellt sich eine stark positive Tendenz dar. Die Jahresfehlbeträge verringerten sich von 2010 bis 2012 um 23,7 Mio.

Euro. Diese positive Entwicklung ergab sich insbesondere dadurch, dass die Erträge von 2010 bis 2012 um 46,2 Mio. Euro und somit um 8,3 Prozent angestiegen sind. Hierzu haben im Wesentlichen die Zuwendungen aus dem Stärkungspakt sowie erhöhte Schlüsselzuweisungen und Gewerbesteuer beigetragen. Demgegenüber stiegen die Aufwendungen im gleichen Zeitraum lediglich um 22,5 Mio. Euro und somit 3,8 Prozent an. Im Vergleich zu den Ertragssteigerungen liegt hier folglich ein geringerer Anstieg vor.

Ein Risiko liegt bei Anteilen von Kommunen an der RWE AG vor. Denn die Kommunen haben hier aufgrund ihrer geringen Unternehmensanteile keinen beherrschenden Einfluss auf die RWE AG. Sie sind in der Regel auf die Dividendenausschüttungen angewiesen. Sinkende Dividenden sowie Wertverluste der Aktien stellen ein Risiko dar. Die Stadt Hamm hält über ihre Beteiligung an der Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH einen mittelbaren Anteil von 0,9 Prozent an der KEB Holding AG. Diese hält über weitere Töchtergesellschaften Aktienbestände an der RWE AG. Sinkende Aktienkurse der RWE AG können eine dauerhafte Wertminderung der KEB Holding AG herbeiführen. Dies würde zu einer Wertminderung der Finanzanlage bei der Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH und in der Folge im Konzern Stadt Hamm führen. Die Finanzanlage Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH ist bei der Stadt Hamm mit 453 Tausend Euro bilanziert. Dieser Betrag beziffert das maximale bilanzielle Risiko. Hinzu kommt das finanzielle Risiko aufgrund sinkender Dividendenausschüttungen der RWE AG. Im Jahr 2012 fiel die Dividendenausschüttung an die Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH mit 10,5 Mio. Euro um acht Millionen Euro niedriger aus als 2011. Bei weiter sinkenden Ausschüttungen könnten sich finanzielle Engpässe bei der Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH ergeben, die gegebenenfalls finanzielle Auswirkungen für die Stadt Hamm hätten. Darüber hinaus hält im Konzern Stadt Hamm lediglich der Teilkonzern Stadtwerke Hamm GmbH RWE-Aktien. Er hat 2007 und 2008 über 175.000 Aktien und damit nahezu all seine Aktienbestände an der RWE AG verkauft. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 sind bei der Stadtwerke Hamm GmbH noch 13.512 Aktien der RWE AG bilanziert. Der Bilanzwert zum 31. Dezember 2012 beträgt 420 Tausend Euro. Der Aktienbestand der Stadtwerke Hamm GmbH ist gering und stellt lediglich ein untergeordnetes Risiko für den Konzern Stadt Hamm dar.

→ Feststellung

Das bilanzielle Risiko aufgrund von Wertminderungen der Aktien der RWE AG ist für den Konzern Stadt Hamm vergleichsweise gering. Gleichwohl könnten sinkende Dividendenausschüttungen zu finanziellen Engpässen bei der Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH führen. Diese Engpässe wären gegebenenfalls von den Gesellschaftern und somit auch von der Stadt Hamm auszugleichen..

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	164.094	151.921	165.957
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	149.421	191.390	199.327
+ Sonstige Transfererträge	8.364	8.700	9.539
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	50.698	54.090	54.861
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.913	4.647	4.856
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	124.307	119.088	115.940

	2010	2011	2012
+ Sonstige ordentliche Erträge	15.314	9.627	16.139
+ Aktivierte Eigenleistungen	1.771	1.904	2.165
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	518.882	541.367	568.784
- Personalaufwendungen	102.464	107.712	109.973
- Versorgungsaufwendungen	7.864	10.294	5.018
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	42.416	52.579	50.511
- Bilanzielle Abschreibungen	37.791	37.529	40.556
- Transferaufwendungen	319.863	317.281	324.702
- sonstige ordentliche Aufwendungen	27.917	21.764	27.668
= ordentliche Aufwendungen	538.315	547.161	558.428
= ordentliches Ergebnis	-19.432	-5.794	10.356
+ Finanzerträge	444	452	715
- Finanzaufwendungen	12.996	13.501	12.945
= Finanzergebnis	-12.552	-13.050	-12.231
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-31.984	-18.843	-1.875
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-31.984	-18.843	-1.875
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	-31.984	-18.843	-1.875

Die Eliminierung der konzerninternen Erträge und Aufwendungen wirkte sich positiv auf die Jahresergebnisse der Stadt Hamm (nach Konsolidierung) in den Jahren 2010 bis 2012 aus. Die Stadt Hamm hat innerhalb des Konzerns mehr Aufwendungen aufgebracht, als sie Erträge erwirtschaftet hat. Im Jahr 2010 verbesserte sich das Ergebnis dadurch um 0,6 Mio. Euro, 2011 um 5,8 Mio. Euro und 2012 um 4,3 Mio. Euro. Differenziert betrachtet, ergab sich im Aufwandsbereich der größte Unterschied bei den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen. Die Stadt hat jährlich Sach- und Dienstleistungsaufwendungen zwischen 15,3 bis 17,2 Mio. Euro innerhalb des Konzerns aufgebracht, die eliminiert wurden. Dabei handelt es sich zum Großteil um Energieaufwendungen gegenüber den Stadtwerken. Auf der Ertragsseite war die höchste Eliminierung bei den sonstigen ordentlichen Erträgen, von denen pro Jahr zwischen 10,9 und 17,9 Mio. Euro innerhalb des Konzerns generiert wurden. Die insgesamt erbrachten Erträge innerhalb des Konzerns liegen in den Jahren 2010 bis 2012 zwischen 16,0 und 19,0 Mio. Euro. Die Aufwendungen liegen zwischen 19,6 und 22,6 Mio. Euro. Dies entspricht weniger als vier Prozent der Erträge bzw. Aufwendungen der Stadt laut Jahresabschluss. Letztlich wirken sich die konzerninternen Erträge und Aufwendungen nur gering auf das Ergebnis der Stadt aus. Die übrigen Abweichungen zwischen dem Jahresergebnis vor und nach Konsolidierung ergeben sich aus Bewertungsanpassungen gemäß der Ergebnisrechnung II.

Bei gemeinsamer Betrachtung der Jahre 2010 bis 2012 belastet die Stadt Hamm als Konzernmutter das Konzernergebnis von allen vollkonsolidierten Beteiligungen am stärksten. Da die Fehlbeträge jedoch jährlich abnehmen, belastet die Konzernmutter 2012 zwar ebenfalls negativ das Konzernergebnis, allerdings nicht mehr am meisten.

Die Transferaufwendungen des Konzerns, die einen Anteil von 37 Prozent an den ordentlichen Gesamtaufwendungen im Konzern ausmachen, fallen in voller Höhe bei der Stadt an. Zudem verursacht die Stadt zwei Drittel der Personalaufwendungen des Konzerns sowie mehr als die Hälfte der bilanziellen Abschreibungen. Auf der Ertragsseite werden die Steuererträge, Kosten-erstattungen und -umlagen sowie die sonstigen Transfererträge allesamt bei der Stadt generiert. Darüber hinaus resultieren die Zuwendungen und allgemeinen Abgaben sowie die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte des Konzerns zum Großteil aus den Erträgen der Stadt. Insgesamt fallen rund 63 Prozent aller Erträge und Aufwendungen des Konzerns bei der Stadt an. Sie prägt somit einen Großteil der Ertragslage des Konzerns. Aufgrund ihres hohen Einflusses auf den Konzern spielt die Stadt eine zentrale Rolle für Konsolidierungs- bzw. Optimierungsvorhaben des Konzerns Stadt Hamm.

Zu beachten ist, dass die Stadt Hamm Betriebskostenzuschüsse an Beteiligungen leistet, die nicht im Konzern voll konsolidiert werden. Diese Verlustausgleiche beeinflussen sowohl das Jahresergebnis der Stadt als auch das Konzernergebnis negativ. Insbesondere die Tochterunternehmen Maximilianpark GmbH, Hallenmanagement Hamm GmbH und Stadtmarketing Hamm GmbH sind strukturell defizitär und erhalten jährliche Verlustausgleichszahlungen. Die Ausgleichszahlungen für die drei Unternehmen betragen zusammen rund 2 Millionen Euro pro Jahr. Der Haushaltssanierungsplan der Stadt Hamm umfasst bereits städtische Beteiligungen im Konsolidierungsprozess. Der Plan sieht niedrigere Zuschüsse für die Hallenmanagement Hamm GmbH vor. Vor dem Hintergrund eines konzernweiten Konsolidierungsprozesses ist verstärkt ein Augenmerk auf die Beteiligungen zu richten.

Ab 2013 sind die Jahresergebnisse (vor Konsolidierung) der Stadt weiterhin leicht negativ. Die Jahresabschlüsse 2013 bis 2015 weisen Fehlbeträge von 1,5 Mio. Euro, 2,0 Mio. Euro und 1,1 Mio. Euro aus. Der Haushaltsplan 2015/2016 der Stadt sieht für die Jahre 2016 bis 2019 sogar Jahresüberschüsse zwischen jährlich 5,0 Mio. Euro und 11,0 Mio. Euro vor. In den nächsten Gesamtabschlüssen ist der Einfluss der Stadt auf das Konzernergebnis daher voraussichtlich besser als im Jahr 2012.

→ Feststellung

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung der Konzernmutter Stadt Hamm weisen in den Jahren 2010 bis 2012 Fehlbeträge aus. Die Fehlbeträge nehmen von 2010 bis 2012 jedoch in erheblichem Maße ab, sodass die Stadt 2012 nur noch geringfügig das Konzernergebnis negativ beeinflusst. Da rund 63 Prozent der gesamten Erträge und Aufwendungen des Konzerns bei der Stadt anfallen, beeinflusst sie die Gesamterträge und Gesamtaufwendungen dennoch am stärksten.

Aufgrund der positiven Entwicklung der Jahresergebnisse der Stadt Hamm ab 2013 wird in den nächsten Gesamtabschlüssen der Einfluss der Stadt auf das Konzernergebnis voraussichtlich besser sein als im Jahr 2012.

Teilkonzern Stadtwerke Hamm GmbH

Die Stadtwerke Hamm GmbH ist eine 100prozentige Konzerntochter der Stadt Hamm. Sie wird entsprechend in den Gesamtabschluss der Stadt Hamm vollkonsolidiert. Die Stadtwerke Hamm GmbH wurde auf Grundlage ihrer Konzernabschlüsse in den Gesamtabschluss konsolidiert. Die Teilkonzernabschlüsse 2010 bis 2012 der Stadtwerke Hamm GmbH umfassen folgende Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis:

- Stadtwerke Hamm GmbH (Teilkonzern-Mutter),
- Energie- und Wasserversorgung Hamm GmbH,
- Fernwärmeversorgung Hamm GmbH,
- Verkehrsbetrieb Hamm GmbH,
- Hafen Hamm GmbH,
- Hamcom GmbH Telekommunikation,
- Erlebnistherme Bad Hamm GmbH.

Die Beteiligungen sind jeweils zu 100 Prozent in den Gesamtabschluss der Stadt Hamm einbezogen worden. Die Erlebnistherme Bad Hamm GmbH ist ein 100prozentiges Tochterunternehmen der Fernwärmeversorgung Hamm GmbH.

Der öffentliche Zweck und somit die Aufgabe der Stadtwerke Hamm GmbH liegt zum einen darin, die Bevölkerung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Fernwärme zu versorgen. Zum anderen soll der Teilkonzern den öffentlichen Nahverkehr, den Hafen, die Bäder und die Telekommunikation betreiben sowie weitere kommunalwirtschaftliche Aufgaben erfüllen.

Der Teilkonzern hat in den Jahren 2010 bis 2012 Jahresüberschüsse (vor Konsolidierung in den Gesamtabschluss der Stadt) in Höhe von 7,2 Mio. Euro, 5,4 Mio. Euro und 5,9 Mio. Euro erzielt.

Jahresergebnisse der vollkonsolidierten Unternehmen laut Jahresabschlüssen des Teilkonzerns in Tausend Euro

Unternehmen	2010	2011	2012
Stadtwerke Hamm GmbH	5.459	1.721	206
Energie- und Wasserversorgung Hamm GmbH	11.549	15.349	11.902
Fernwärmeversorgung Hamm GmbH	-5.957	-6.670	-1.604
Verkehrsbetrieb Hamm GmbH	-2.393	-4.632	-3.818
Hafen Hamm GmbH	1.382	985	1.039
Hamcom GmbH	-1.368	55	11
Erlebnistherme Bad Hamm GmbH	-793	-846	-894

Die Jahresergebnisse werden vor Gewinnabführungen und Verlustausgleichen dargestellt. Bei der Stadtwerke Hamm GmbH werden Gewinnabführungen und Verlustausgleiche der nicht vollkonsolidierten Töchter des Teilkonzerns berücksichtigt.

Betrachtet man die Jahresergebnisse der einzelnen vollkonsolidierten Unternehmen des Teilkonzerns wird ersichtlich, dass insbesondere die Energie- und Wasserversorgung Hamm GmbH einen hohen Jahresüberschuss erzielt. Dagegen haben die Fernwärmeversorgung Hamm GmbH und die Verkehrsbetrieb Hamm GmbH erhebliche Jahresfehlbeträge erzielt. Die Fernwärmeversorgung Hamm GmbH beinhaltet neben der Fernwärmeversorgung auch den Betrieb der Schwimmbäder in Hamm. Sie stellen eine freiwillige Leistung der Stadt Hamm dar und tragen zu einer erheblichen Verschlechterung der Jahresergebnisse bei. Die Unterhaltung von drei Hallenbädern, zwei Freibädern und der Erlebnistherme Hamm führte im Jahr 2012 zu einem Defizit von über sechs Millionen Euro. Der Verkehrsbetrieb hat einen negativen Einfluss zwischen 2,4 Mio. Euro und 4,6 Mio. Euro pro Jahr. Sicherlich spielen bei diesen Aufgabenbereichen weiche Faktoren eine Rolle, wie beispielsweise die Mobilität im Stadtgebiet oder die Attraktivität der Stadt durch das Vorhalten von Bädern. Dennoch sollte die Stadt derartige Aufgaben vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung hinterfragen.

Zu beachten ist, dass zwischen der Stadtwerke Hamm GmbH und den fünf Tochterunternehmen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen. Entsprechende Verträge liegen ebenfalls zwischen der Fernwärmeversorgung Hamm GmbH und ihrem Tochterunternehmen Erlebnistherme Bad Hamm GmbH vor. Dementsprechend führen die Tochterunternehmen ihre oben genannten Gewinne an die Stadtwerke Hamm GmbH in voller Höhe ab. Gleichzeitig leistet die Stadtwerke Hamm GmbH Verlustausgleiche an die Unternehmen, die Jahresfehlbeträge ausweisen. Dies führt dazu, dass die Jahresergebnisse der Tochterunternehmen stets ausgeglichen sind. Aufgrund der Gewinnabführungen und Verlustausgleiche gehen die Jahresergebnisse der Töchter letztlich in die Gewinn- und Verlustrechnung bei der Stadtwerke Hamm GmbH als Teilkonzern-Mutter ein. Diese führt wiederum einen Teil des Gewinns als Vorabausschüttung an die Stadt Hamm ab. In den Jahren 2010 bis 2012 führte die Stadtwerke Hamm GmbH Gewinne in Höhe von 4,2 Mio. Euro, 4,9 Mio. Euro und 1,2 Mio. Euro ab. Die abgeführten Beträge lagen unterhalb der jeweiligen Jahresergebnisse.

In den Jahren 2013 und 2014 führte die Stadtwerke Hamm GmbH 6,1 Mio. Euro und 5,7 Mio. Euro als Vorabausschüttung an die Stadt Hamm ab.

→ **Feststellung**

Die Stadtwerke Hamm GmbH erwirtschaftete in den Jahren 2010 bis 2014 eine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW.

Diese resultiert aus den Überschüssen der Unternehmen Energie- und Wasserversorgung Hamm GmbH, Hafen Hamm GmbH und Hamcom GmbH (ab 2011). Sie führten ihre Gewinne gemäß den geschlossenen Gewinnabführungsverträgen an die Stadtwerke Hamm GmbH als Teilkonzernmutter ab. Diese führte wiederum Gewinne an die Stadt Hamm ab. Die Unternehmen Fernwärmeversorgung Hamm GmbH, Verkehrsbetrieb Hamm GmbH und Erlebnistherme Bad Hamm GmbH erhielten hingegen Verlustausgleichszahlungen von der Stadtwerke Hamm GmbH. Sie erwirtschafteten somit in den Jahren 2010 bis 2014 keine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW. Hierunter fallen auch die Bäder, die eine freiwillige Leistung der Stadt Hamm sind. Insgesamt schwanken die Gewinnabführungen an die Stadt Hamm in den Jahren 2010 bis 2014 zwischen 1,2 Mio. Euro und 6,1 Mio. Euro.

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	2.642	2.513
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	261.085	253.487	271.738
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	15.286	5.671	9.767
+ Aktivierte Eigenleistungen	2.294	3.637	2.312
+/- Bestandsveränderungen	-556	32	397
= ordentliche Erträge	278.109	265.469	286.727
- Personalaufwendungen	41.725	41.327	41.752
- Versorgungsaufwendungen	645	427	1.078
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	191.444	190.557	202.113
- Bilanzielle Abschreibungen	23.220	20.217	20.306
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	16.674	16.407	20.381
= ordentliche Aufwendungen	273.708	268.935	285.631
= ordentliches Ergebnis	4.401	-3.466	1.096
+ Finanzerträge	3.761	2.687	2.845
- Finanzaufwendungen	4.428	4.115	4.769
= Finanzergebnis	-667	-1.428	-1.924
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	3.734	-4.895	-828
+ Außerordentliche Erträge	287	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	641	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	-354	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	3.380	-4.895	-828
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	3.380	-4.895	-828

Durch die Eliminierung der konzerninternen Erträge und Aufwendungen verbessert sich das Jahresergebnis 2010 der Stadtwerke um 0,8 Mio. Euro. 2011 und 2012 hat sich das Ergebnis dagegen um 4,2 Mio. Euro bzw. 3,2 Mio. Euro verschlechtert. Der Unterschied ergibt sich aus der Eliminierung privatrechtlicher Leistungsentgelte zwischen jährlich 15,5 Mio. Euro und 16,7 Mio. Euro. Dahinter verbergen sich insbesondere die Strom- und Gaslieferungen des Teilkonzerns Stadtwerke Hamm GmbH an die Stadt Hamm und die übrigen Unternehmen des Konzerns Stadt Hamm. Demgegenüber wurden auf der Aufwandsseite jährlich zwischen 12,9 Mio. Euro und 16,2 Mio. Euro eliminiert. Dabei handelt es sich vorrangig um die Konzessionsabgabe, die an die Stadt Hamm zu entrichten ist. Außerdem fallen hierunter Gewerbesteueraufwen-

dungen und Grundbesitzabgaben. Neben den Eliminierungsbuchungen wurden bei der Aufstellung des Gesamtabschlusses Bewertungsanpassungen vorgenommen, die sich zwischen 3,5 Mio. Euro und 6,1 Mio. Euro negativ auf die Ergebnisrechnungen auswirken. Dabei handelt es sich insbesondere um die Abschreibungen auf die aufgedeckten stillen Reserven im Infrastrukturvermögen.

Der Teilkonzern finanziert sich zu sechs Prozent aus Erträgen innerhalb des Konzerns Stadt Hamm. Der Betrag der Leistungsbeziehungen innerhalb des Konzerns ist im Verhältnis zu den Erträgen und Aufwendungen des Teilkonzerns gering. Der Teilkonzern agiert größtenteils außerhalb des städtischen Konzerns.

Folglich müsste es auf der Ertragsseite aus Sicht des Konzerns und der Stadt das Ziel sein, die Erträge von Dritten zu steigern. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte stellen nach Konsolidierung über 90 Prozent der gesamten Erträge des Teilkonzerns dar. Hier liegt der zentrale Ansatzpunkt, um auf der Ertragsseite das Ergebnis (nach Konsolidierung) maßgeblich zu beeinflussen. Hinter diesen Leistungsentgelten verbirgt sich primär der Umsatz aus Lieferungen von Strom und Erdgas. Gemäß dem Lagebericht 2012 des Konzerns Stadtwerke Hamm GmbH ist die Steigerung der Ertragskraft angesichts des steigenden Wettbewerbsdrucks und rückläufiger Margen entscheidend für die Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

Der Teilkonzern verursacht über 70 Prozent der gesamten Sach- und Dienstleistungsaufwendungen des Konzerns Stadt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Aufwendungen für den Bezug von Strom und Gas. Zudem fallen bei ihm über 30 Prozent der gesamten bilanziellen Abschreibungen und rund 25 Prozent der Personalaufwendungen an. Demgegenüber erwirtschaftet der Teilkonzern insbesondere durch die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Strom und Gas 90 Prozent aller privatrechtlichen Leistungsentgelte des Konzerns Stadt Hamm. Der Einfluss des Teilkonzerns auf den Konzern Stadt Hamm ist demzufolge hoch.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen einerseits und die Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten andererseits schwanken in den Jahren 2010 bis 2012. Dies resultiert maßgeblich daraus, dass sowohl die Einkaufs- und Verkaufspreise als auch die Einkaufs- und Absatzmengen in den Jahren schwanken. Ein weiterer Grund ist, dass 2011 deutliche niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellung vorliegen. Insbesondere aus diesen beiden Gründen fällt das ordentliche Ergebnis im Jahr 2011 negativ aus.

Das Finanzergebnis beinhaltet die Verlustausgleiche und Gewinnabführungen der nicht vollkonsolidierten Beteiligungen des Teilkonzerns Stadtwerke Hamm GmbH. Die Stadtwerke Hamm GmbH hat außerhalb des eigenen Vollkonsolidierungskreises keine Verlustübernahmen vertraglich vereinbart. Die Haftung ist auf die Kapitaleinlagen begrenzt. Entscheidungen zu Verlustübernahmen treffen die zuständigen Gremien im Einzelfall. Die Stadtwerke Hamm GmbH hat dem Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle GmbH & Co. KG in den Jahren 2010 bis 2012 jährliche Verlustausgleiche zwischen 1,0 Mio. Euro und 1,7 Mio. Euro geleistet. Die Erträge aus den Gewinnabführungen der nicht vollkonsolidierten Beteiligungen des Teilkonzerns lagen andererseits nur zwischen 0,1 Mio. Euro und 0,5 Mio. Euro. Bei den nicht vollkonsolidierten Beteiligungen des Teilkonzerns Stadtwerke Hamm GmbH handelt es sich unter anderem um die Unternehmen: Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH Co. KG, Trianel GmbH, Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Stadtwerkeverbund Hellweg-Lippe Netz GmbH & Co. KG, HeLi NET Telekommunikation GmbH & Co. KG, HammGas GmbH & Co.

KG, Radio Hamm Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG sowie Stadtwerke Energie Verbund SEV GmbH Kamen.

Das Finanzergebnis entwickelt sich in den Jahren 2010 bis 2012 negativ. Dies resultiert zum einen aus der Entwicklung der vorgenannten Gewinnabführungen und Verlustausgleiche. Zum anderen resultiert es aus niedrigeren Erträgen aus Zinsen und aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie leicht steigenden Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen.

Die Jahresabschlüsse 2013 und 2014 des Teilkonzerns zeigen eine konstante Entwicklung der Jahresergebnisse auf. Demzufolge kann davon ausgegangen werden, dass der Einfluss des Teilkonzerns auf den Konzern Stadt Hamm in den Folgejahren ähnlich ausfallen wird wie in den Jahren 2011 und 2012. Der Wirtschaftsplan 2016 sieht in den Folgejahren eine positive Entwicklung vor.

→ **Feststellung**

Insgesamt trägt der Teilkonzern Stadtwerke Hamm GmbH im Jahr 2010 zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses des Konzerns Stadt Hamm bei. In den Jahren 2011 und 2012 trägt er hingegen zu einer Verschlechterung bei. Hierbei tragen die nicht vollkonsolidierten Beteiligungen des Teilkonzerns durch Verlustübernahmen der Stadtwerke Hamm GmbH insgesamt zu einer Verschlechterung des Jahresergebnisses des Teilkonzerns bei. Die Jahresabschlüsse 2013 und 2014 des Teilkonzerns sowie der Wirtschaftsplan 2016 deuten darauf hin, dass der Einfluss des Teilkonzerns auf den Konzern Stadt Hamm in den Folgejahren ähnlich oder sogar etwas besser ausfallen wird als in den Jahren 2011 und 2012.

Der Teilkonzern agiert größtenteils außerhalb des städtischen Konzerns. Um auf der Ertragsseite das Ergebnis (nach Konsolidierung) zu beeinflussen, müsste die Stadtwerke Hamm GmbH die Erträge von Dritten steigern. Aufgrund des Ertragsvolumens liegt der primäre Ansatzpunkt beim Umsatz aus Lieferungen von Strom und Erdgas.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm GmbH

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH ist eine 100prozentige Konzerntochter. Die Gesellschaft strebt die Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel, Handwerk, Dienstleistungssektor und Fremdenverkehr an. Dadurch soll die räumliche, soziale und wirtschaftliche Struktur verbessert und der Arbeitsmarkt in Hamm weiterentwickelt werden. Um diese Ziele zu erreichen, bietet die Gesellschaft Beratungs- und Dienstleistungen an. Darüber hinaus übernimmt sie Aufgaben der Abfallentsorgung. Insbesondere nimmt sie die Interessen der Stadt Hamm im Entsorgungsverbund mit dem Kreis Unna, der Stadt Dortmund und anderen wahr.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH hält fünf Beteiligungen:

- MVA Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH – 25,1 Prozent,
- MVA Hamm Eigentümer GmbH – 16,3 Prozent,
- MVA Hamm Betreiber GmbH – 20,4 Prozent,

- MVA Hamm Betreiber Holding GmbH – 1,0 Prozent,
- Hammer Technologie und Gründerzentrum GmbH – 9,0 Prozent.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH weist in den Jahresabschlüssen 2010 bis 2012 jeweils Überschüsse aus. Sie liegen 2010 bei 0,7 Mio. Euro, 2011 bei 0,3 Mio. Euro und 2012 bei 1,6 Mio. Euro. Das Jahresergebnis resultiert aus den drei Teilbereichen Förderung, Flächen und Entsorgung. Hierbei weist der Teilbereich Förderung 2010 bis 2012 stets einen Fehlbetrag aus. Der Teilbereich Flächen weist 2012 einen hohen Überschuss aus, in den übrigen Jahren ein fast ausgeglichenes Ergebnis. Der Teilbereich Entsorgung, zu dem die Müllverbrennungsanlage zählt, hat 2010 und 2011 Überschüsse erzielt, 2012 hingegen ein Defizit. Zu den Jahresüberschüssen der Gesellschaft haben die Gewinnausschüttungen des Entsorgungsverbunds MVA Hamm beigetragen. Diese Erträge aus Beteiligungen betragen 2010 bis 2012 jeweils rund 2,5 Mio. Euro. Die Hammer Technologie und Gründerzentrum GmbH weist Jahresfehlbeträge von rund 0,2 Mio. Euro jährlich aus und hat folglich keine Gewinne ausgeschüttet. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH hat in den Jahren 2010 bis 2014 keine Gewinne an die Stadt Hamm ausgeschüttet.

→ Feststellung

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH hat in den Jahren 2010 bis 2014 Jahresüberschüsse erzielt. Somit erwirtschaftete sie eine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW. Sie hat keine Gewinne an die Stadt Hamm abgeführt.

Der Entsorgungsverbund MVA Hamm hat in den Jahren 2010 bis 2014 Überschüsse erwirtschaftet und an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH abgeführt. Sie trugen zur Verbesserung des Jahresergebnisses der Wirtschaftsförderungsgesellschaft bei.

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	217	414
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	7.350	7.322	7.489
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.738	2.271	9.209
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	67	114	-318
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	10.155	9.924	16.794
- Personalaufwendungen	1.205	1.222	1.262
- Versorgungsaufwendungen	104	87	91
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	10.011	9.692	13.431
- Bilanzielle Abschreibungen	27	25	36

	2010	2011	2012
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	566	365	2.118
= ordentliche Aufwendungen	11.913	11.392	16.938
= ordentliches Ergebnis	-1.758	-1.468	-144
+ Finanzerträge	2.593	2.496	2.498
- Finanzaufwendungen	230	236	205
= Finanzergebnis	2.362	2.259	2.293
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	605	792	2.149
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	481	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	-481	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	605	310	2.149
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	605	310	2.149

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung fallen ähnlich aus, wie die Ergebnisse laut Jahresabschlüssen der Gesellschaft.

Die ordentlichen Erträge resultieren zum Großteil aus den Gebühren für die Abfallentsorgung. Bezüglich deren wirtschaftlichen Zurechnung wird auf die Ausführungen im Anschluss an die Tabelle „Vergleich der Jahresergebnisse 2012 vor und nach Konsolidierung“ verwiesen. Der Erfolg des Betriebes nach Konsolidierung hängt im Wesentlichen von dem gebührenrechnenden Bereich ab. Konsolidierungspotenziale ergeben sich für gebührenrechnende Einrichtungen ausschließlich aus der Gebührenkalkulation. Die Stellschrauben für regelmäßige Jahresüberschüsse und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung sind die kalkulatorischen Zinsen und die Abschreibungen auf den Wiederbeschaffungszeitwert. Es wird auf die Empfehlung zum Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm verwiesen.

Die übrigen ordentlichen Erträge beruhen fast ausschließlich auf privatrechtlichen Leistungsentgelten. Hierunter fallen die Erträge aus den Verkäufen von Grundstücken. Im Jahr 2012 sind besonders große Grundstücksflächen verkauft worden, weshalb die Umsatzerlöse deutlich höher ausfallen. Auf der Ertragsseite spielen zudem die Finanzerträge eine wichtige Rolle. Hierzu zählen die oben genannten Gewinnausschüttungen der MVA-Töchter an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft in Höhe von rd. 2,5 Mio. Euro pro Jahr. Die MVA-Gesellschaften generieren damit einen beachtlichen Teil der außerhalb des Konzerns Stadt Hamm erwirtschafteten Erträge der Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Insofern ist die Gesellschaft von den Gewinnabführungen dieser Unternehmen abhängig. Zu beachten ist hierbei, dass die Anteile der Wirtschaftsförderungsgesellschaft an den Unternehmen jeweils nicht über 50 Prozent liegt. Somit kann sie keinen beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaften ausüben. Folglich hat sie nur begrenzte Steuerungsmöglichkeiten. Das stellt ein Risiko für den Unternehmenserfolg der Wirtschaftsförderungsgesellschaft dar.

Die Sach- und Dienstleistungsaufwand verursachen mehr als 85 Prozent der ordentlichen Aufwendungen und sind damit die größte Aufwandsposition. Sie ergeben sich insbesondere aus den Verbrennungsentgelten gegenüber der MVA Hamm Betreiber-GmbH. Der Anstieg der ordentlichen Aufwendungen im Jahr 2012 resultiert unter anderem aus einer Rückstellungsbildung aufgrund vertraglicher Verpflichtungen im Entsorgungsbereich.

Im Jahresabschluss 2013 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH wird ein Überschuss von 59 Tausend Euro ausgewiesen. Der Jahresabschluss 2014 weist einen Überschuss von 3,3 Millionen Euro aus. Die Ergebnisse liegen damit 2013 unterhalb und 2014 oberhalb des Jahresergebnisses 2012. Der Wirtschaftsplan 2016 sieht in den Folgejahren niedrigere Jahresergebnisse vor. Die Auswirkungen der Beteiligung auf den Konzern Stadt Hamm wird daher in den kommenden Jahren voraussichtlich schlechter ausfallen als in den Jahren 2010 bis 2012 sein.

→ **Feststellung**

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH beeinflusst das Konzernergebnis der Stadt Hamm in den Jahren 2010 bis 2012 positiv. In den Folgejahren ist von ähnlichen Jahresergebnissen auszugehen. Ab 2015 wird jedoch eine negative Entwicklung der Jahresergebnisse erwartet.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH generiert einen Großteil ihrer Erträge durch die Gebühren für die Abfallentsorgung (über den Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm). Zudem generiert sie einen wesentlichen Teil der Erträge aus den Gewinnabführungen des Entsorgungsverbunds MVA Hamm. Insofern ist sie abhängig von den zugehörigen Unternehmen. Da die Wirtschaftsförderungsgesellschaft aufgrund ihrer Gesellschaftsanteile keinen beherrschenden Einfluss auf diese Unternehmen ausüben kann, hat sie jedoch nur begrenzte Steuerungsmöglichkeiten. Daraus ergibt sich ein Risiko für den Unternehmenserfolg der Wirtschaftsförderungsgesellschaft. **Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH**

Die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH ist eine 80,7prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Hamm. Die Gesellschaft vermietet und veräußert Wohnungen, die grundsätzlich nach Größe, Ausstattung und Preis für breite Schichten der Bevölkerung geeignet sind. Damit verfolgt sie das Ziel, eine ausreichende Wohnungsversorgung aller Bevölkerungsschichten sicherzustellen. Unter anderem baut, kauft, mietet und pachtet die Gesellschaft hierfür Wohnungen. Ende 2012 befanden sich im Bestand der Gesellschaft 654 Häuser mit 3.273 Wohnungen.

Die Gesellschaft weist gemäß Jahresabschlüssen in den Jahren 2010 bis 2012 jeweils Überschüsse aus. Sie liegen 2010 bei 81 Tausend Euro, 2011 bei 37 Tausend Euro und 2012 bei 27 Tausend Euro. Die Gesellschaft hat in den Jahren 2010 bis 2012 jeweils Gewinne in Höhe von 8 Tausend Euro an die Stadt Hamm ausgeschüttet. Auch in den Jahren 2013 und 2014 hat sie Gewinne ausgeschüttet.

→ **Feststellung**

Die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH erwirtschaftete in den Jahren 2010 bis 2014 eine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW.

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	17.248	15.861	17.217
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	618	346	502
+ Aktivierte Eigenleistungen	46	67	170
+/- Bestandsveränderungen	-945	-34	96
= ordentliche Erträge	16.967	16.241	17.985
- Personalaufwendungen	2.517	2.629	2.526
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.517	5.047	5.950
- Bilanzielle Abschreibungen	3.612	3.678	3.789
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	1.429	1.256	1.427
= ordentliche Aufwendungen	13.076	12.609	13.692
= ordentliches Ergebnis	3.891	3.631	4.294
+ Finanzerträge	52	41	18
- Finanzaufwendungen	2.003	2.086	2.130
= Finanzergebnis	-1.952	-2.045	-2.112
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	1.939	1.587	2.182
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	1.939	1.587	2.182
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	2	-84	-59
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	1.937	1.671	2.241

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung in den Gesamtabchluss fallen erheblich besser aus als die Ergebnisse laut Jahresabschlüssen. Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus den Eliminierungen der gegenüber der Stadt Hamm anfallenden Grundsteuern und Benutzungs- und Verwaltungsgebühren für die Erschließung und Gemarkung von Grundstücken.

Die ordentlichen Erträge beruhen fast ausschließlich auf privatrechtlichen Leistungsentgelten. Hierunter fallen insbesondere die Mieterträge für Wohnungen sowie Umlagen und Gebühren. In

den Jahren 2010 bis 2012 haben die Mieterträge zugenommen, wobei sich die durchschnittliche Wohnungsmiete je qm erhöht hat.

Die größte Aufwandsposition stellen mit 6,0 Mio. Euro die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen dar. Es folgen die bilanziellen Abschreibungen, Personalaufwendungen und Zinsaufwendungen. Sie verursachen zusammen 8,4 Mio. Euro. Der Anteil der Zinsaufwendungen an den gesamten Aufwendungen liegt bei 13 Prozent.

In den Folgejahren zeichnet sich eine leicht positive Entwicklung der Jahresergebnisse ab. Im Jahresabschluss 2013 wird ein Überschuss von 37 Tausend Euro ausgewiesen. Der Jahresabschluss 2014 weist einen Überschuss von 57 Tausend Euro aus. Die Ergebnisse liegen damit oberhalb des Jahresergebnisses 2012. Der Wirtschaftsplan 2016 sieht ebenfalls eine konstante Entwicklung der Jahresergebnisse vor. Die Auswirkungen der Beteiligung auf den Konzern Stadt Hamm werden daher in den kommenden Jahren voraussichtlich ähnlich den Jahren 2010 bis 2012 sein.

→ **Feststellung**

Die Gesellschaft beeinflusst das Konzernergebnis der Stadt Hamm in den Jahren 2010 bis 2012 positiv. Sie verbessert in den Jahren 2010 bis 2012 das Konzernergebnis zwischen 1,7 und 2,2 Mio. Euro pro Jahr. In den Folgejahren ist von einer ähnlichen Entwicklung auszugehen.

Gustav-Lübcke-Museum Hamm

Das Gustav-Lübcke-Museum Hamm ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung. Ihr Ziel ist es, die Kunst zu fördern und Kulturwerte zu erhalten. Dementsprechend hat sie die Aufgabe, Kunst und kunsthistorische Gegenstände sowie Werke der bildenden Kunst und des Kunsthandwerkes zu sammeln. Hierzu widmet sie sich insbesondere der Einrichtung, dem Betrieb und der Unterhaltung des Museums der Stadt Hamm.

Die Jahresergebnisse des Museums liegen gemäß Jahresabschlüssen 2010 bis 2012 zwischen - 0,1 Mio. Euro und + 0,2 Mio. Euro. Darin enthalten sind die Betriebskostenzuschüsse der Stadt Hamm. Sie zahlt diese jährlich an das Gustav-Lübcke-Museum, um die Jahresfehlbeträge zu decken. Die Zuschüsse liegen zwischen 2,4 Mio. Euro und 2,8 Mio. Euro jährlich. In den Jahren 2013 und 2014 ist dies ebenfalls der Fall.

→ **Feststellung**

Das Gustav-Lübcke-Museum Hamm erwirtschaftete in den Jahren 2010 bis 2014 keine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW. Vielmehr zahlt die Stadt Hamm jährlich Betriebskostenzuschüsse an das Gustav-Lübcke-Museum, um die Jahresfehlbeträge zu decken.

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	35	93	96
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	263	308	99
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	298	401	195
- Personalaufwendungen	1.131	1.109	1.007
- Versorgungsaufwendungen	78	39	1
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	18	27	15
- Bilanzielle Abschreibungen	297	297	295
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	574	449	346
= ordentliche Aufwendungen	2.098	1.921	1.663
= ordentliches Ergebnis	-1.800	-1.519	-1.468
+ Finanzerträge	0	0	1
- Finanzaufwendungen	0	0	0
= Finanzergebnis	0	0	1
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.800	-1.519	-1.467
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-1.800	-1.519	-1.467
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	-1.800	-1.519	-1.467

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung in den Gesamtabchluss fallen deutlich schlechter aus als die Ergebnisse laut Jahresabschlüssen. Dies resultiert im Wesentlichen aus den Eliminierungen der jährlich von der Stadt Hamm an das Museum geleisteten Betriebskostenzuschüsse. Sie betragen 2010 und 2011 jeweils 2,4 Mio. Euro und 2012 2,8 Mio. Euro. Demgegenüber stehen unter anderem die Zinsaufwendungen gegenüber der Stadt für ein gewährtes Gesellschafterdarlehen. Diese eliminierten Aufwendungen liegen bei über 200 Tausend Euro

pro Jahr. Hinzu kommen geringfügige Bewertungsanpassungen bei der Aufstellung des Gesamtabschlusses.

Die ordentlichen Erträge beruhen zum Großteil auf den Umsatzerlösen des Betriebs. Diese sind leicht rückläufig und haben von 2011 nach 2012 um 140 Tausend Euro abgenommen. Die Ursache hierfür ist, dass die Besucherzahlen von rund 30.000 auf rund 20.000 gesunken sind und somit die Erträge aus Besichtigungsentgelten abgenommen haben. Gleichzeitig nahm die Zahl der museumspädagogischen Veranstaltungen ab.

In den sonstigen ordentlichen Erträgen sind fälschlicherweise Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen enthalten. Es wird auf die obigen Ausführungen zur Rechtmäßigkeit verwiesen.

Die Aufwandsseite ist durch den Personalaufwand von 1,1 Mio. Euro jährlich geprägt. Dieser verursacht zwischen 54 und 60 Prozent aller Aufwendungen des Betriebs. Die nächstgrößte Aufwandsposition sind die Raumkosten. Sie liegen bei über 0,4 Mio. Euro pro Jahr.

Die Jahresergebnisse (nach Konsolidierung) verbessern sich von 2010 bis 2012 um 250 Tausend Euro. Insbesondere die Abnahme der sonstigen ordentlichen Aufwendungen hat hierzu geführt. Darunter fallen unter anderem Instandhaltungen, Werbe- und Reisekosten sowie Kfz-Kosten. Das Ergebnis nach Konsolidierung 2012 liegt bei rund -73 Euro je Besucher.

In den Jahren 2013 und 2014 zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung der Jahresergebnisse ab. Ab 2015 ist hingegen eine negative Entwicklung zu erwarten. Der negative Einfluss auf das Konzernergebnis der Stadt Hamm wird somit voraussichtlich weiter ansteigen. Gemäß dem Lagebericht 2012 wurde von einem Gutachter bereits eine externe Fachberatung zur Optimierung der Organisationsform und Marketingstruktur durchgeführt. Eine nachhaltige und erhebliche Verbesserung der finanziellen Situation des Museums ist jedoch trotz bisheriger Konsolidierungsbemühungen nicht absehbar.

→ **Feststellung**

Das Gustav-Lübcke-Museum Hamm ist strukturell defizitär. Es belastet bei gemeinsamer Betrachtung der Jahre 2010 bis 2012 den Konzern Stadt Hamm mit insgesamt 4,8 Mio. Euro. Im Jahr 2012 lag die Besucherzahl bei rund 20.000, woraus sich ein Jahresfehlbetrag (nach Konsolidierung) von rund 73 Euro je Besucher ergibt. Ab 2015 wird der negative Einfluss auf das Konzernergebnis der Stadt Hamm voraussichtlich weiter ansteigen.

→ **Empfehlung**

Es handelt sich um eine freiwillige Leistung der Stadt Hamm. Deshalb sollte die Stadt Hamm das Gustav-Lübcke-Museum Hamm weiter in die Konsolidierungsbemühungen einbeziehen.

Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm führt die Aufgaben: Straßenreinigung, Abfallsammlung, Duales System Deutschland (DSD), Deponien, Fuhrpark (Bewirtschaftung des gesamten Fuhrparks der Stadt Hamm), Grünabfallkompostierung, Umladeanlage, Recyclinghof, Schadstoffzwischenlager.

Der Bereich Abfallsammlung generiert mit rund 14,5 Mio. Euro über 60 Prozent der Umsätze des Betriebs und prägt so dessen Finanzlage. Die Bereiche Straßenreinigung und Fuhrpark erzeugen zusammen ein weiteres Viertel der Umsätze.

Die Jahresergebnisse des Betriebs liegen gemäß Jahresabschlüssen 2010 bis 2012 zwischen + 0,3 Mio. Euro und + 0,6 Mio. Euro. Im Jahr 2013 wird ein Überschuss von 0,3 Mio. Euro, im Jahr 2014 ein Defizit von 1,2 Mio. Euro ausgewiesen. Das negative Jahresergebnis 2014 resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen für Deponierückstellungen und einer Anpassung des Kostenindex für die Berechnung der Deponierückstellungen. Die Gewinnausschüttung des Betriebs an die Stadt Hamm beträgt in den Jahren 2010 bis 2014 jeweils 1,0 Mio. Euro. Diese wurde direkt aus dem Eigenkapital abgeführt (keine aufwandswirksame Verbuchung).

→ Feststellung

Der Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm erwirtschaftete in den Jahren 2010 bis 2013 Jahresüberschüsse und somit eine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW. Im Jahr 2014 lag hingegen ein Fehlbetrag vor. Somit erwirtschaftete der Betrieb 2014 keine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW. Der Betrieb schüttete in den Jahren 2010 bis 2014 jeweils 1,0 Mio. Euro an die Stadt Hamm aus.

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	9.317	11.068	11.206
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.891	2.869	2.495
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	1	1
+ Sonstige ordentliche Erträge	2.370	175	187
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	13.578	14.113	13.888
- Personalaufwendungen	6.560	7.394	7.574
- Versorgungsaufwendungen	603	7	17
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.636	4.952	4.308
- Bilanzielle Abschreibungen	1.777	1.846	1.832
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	71	1.408	1.399
= ordentliche Aufwendungen	14.647	15.607	15.130
= ordentliches Ergebnis	-1.069	-1.495	-1.241
+ Finanzerträge	98	134	18
- Finanzaufwendungen	70	93	117
= Finanzergebnis	27	42	-98
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.042	-1.453	-1.339
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0

- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-1.042	-1.453	-1.339
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	-1.042	-1.453	-1.339

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung in den Gesamtabchluss fallen etwas schlechter aus als die Ergebnisse laut Jahresabschlüssen des Betriebes. Dies resultiert unter anderem aus der Eliminierung der Personalkostenerstattung an die Stadt Hamm für die im Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm beschäftigten Beamten.

Weitere Finanz- und Leistungsbeziehungen innerhalb des Konzerns Stadt Hamm ergeben sich aus der oben genannten Gewinnausschüttung an die Stadt Hamm.

Der Erfolg des Betriebs nach Konsolidierung hängt insbesondere von den gebührenrechnenden Bereichen Abfallsammlung und Straßenreinigung ab. Konsolidierungspotenziale ergeben sich für gebührenrechnende Einrichtungen ausschließlich aus der Gebührenkalkulation. Darüber hinaus könnten Verbesserungspotenziale in den übrigen Bereichen bestehen, wie zum Beispiel beim Fuhrpark. Deren Einfluss auf den gesamten Konzern Stadt Hamm ist jedoch so gering, dass sie nicht weiter untersucht wurden.

→ Feststellung

Der Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm beeinflusst das Konzernergebnis der Stadt Hamm in den Jahren 2010 bis 2012 negativ. Er verschlechtert in den Jahren 2010 bis 2012 das Konzernergebnis zwischen 1,0 Mio. Euro und 1,5 Mio. Euro pro Jahr. In den Folgejahren ist von einer leicht negativen Entwicklung auszugehen.

→ Empfehlung

Die Stadt Hamm sollte überprüfen, ob im Rahmen der Gebührenkalkulation alle Konsolidierungspotenziale ausgeschöpft sind.

Vermögens- und Schuldenlage

Mit dem Gesamtabschluss werden erstmals in der Gesamtbilanz die Vermögens- und Schuldenlage und in der Kapitalflussrechnung die Finanzlage des Konzerns Kommune zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung wird näher untersucht, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns Vermögens- und Schuldenausgliederungen vorgenommen wurden.

Hierfür wird der Ausgliederungsgrad ermittelt. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wieweit Vermögen bzw. Schulden nicht bei der Stadt Hamm als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern Stadt Hamm stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Vermögen zum 31. Dezember 2010 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz Stadt Hamm	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.989	670	2.320	77,60
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	143.001	133.531	9.471	6,62
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	603.568	416.101	187.467	31,06
Infrastrukturvermögen	642.109	436.603	205.506	32,00
Bauten auf fremden Grund und Boden	1.145	176	969	84,66
Kunstgegenstände	2.015	256	1.759	87,30
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	50.989	38.959	12.030	23,59
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.344	17.118	3.225	15,85
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	59.113	54.983	4.130	6,99
Finanzanlagen	82.436	34.149	48.287	58,58
Summe Anlagevermögen	1.607.709	1.132.545	475.164	29,56
Vorräte	22.351	0	22.351	100,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	130.501	24.175	106.326	81,47
Wertpapiere des Umlaufvermögens	57	0	57	100,00
Liquide Mittel	30.722	143	30.579	99,54
Summe Umlaufvermögen	183.631	24.318	159.313	86,76
Aktive Rechnungsabgrenzung	29.378	28.131	1.247	4,25
Bilanzsumme	1.820.718	1.184.994	635.724	34,92

Die Gesamtbilanz zeigt, dass 88 Prozent des Konzernvermögens Anlagevermögen ist (Anlagenintensität). Im Vergleich dazu beträgt die Anlagenintensität der Stadt als Konzernmutter 96 Prozent. Der Wert ist im Gesamtabchluss niedriger, weil die verselbstständigten Aufgabenbereiche einen höheren Umlaufvermögensanteil einbringen. Die Anlagenintensität der verselbstständigten Aufgabenbereiche beträgt nur 75 Prozent. Dies ist für einen kommunalen Konzern nicht ungewöhnlich. Gleichwohl ist ein solches Vermögen in der Regel nicht kurzfristig veräußerbar, wodurch ein flexibles Agieren eingeschränkt wird.

Der Ausgliederungsgrad liegt insgesamt bei 35 Prozent. Hierbei sind 30 Prozent des Anlagevermögens und 87 Prozent des Umlaufvermögens in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert.

Der maßgebliche Teil des ausgegliederten Anlagevermögens beruht auf dem Infrastrukturvermögen und den bebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Zusammen sind hiervon 393 Mio. Euro und damit knapp ein Drittel der beiden Positionen ausgegliedert. Das ausgegliederte Infrastrukturvermögen entfällt vollständig auf den Teilkonzern Stadtwerke Hamm GmbH. Hierzu zählen insbesondere die Verteilungsanlagen und Netze. Die ausgegliederten bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte entfallen zum Großteil auf die Grundstücke mit Wohnbauten der Hammer gemeinnützige Baugesellschaft mbH. Die Finanzanlagen sind zu 59 Prozent ausgegliedert. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Ausleihungen und übrige Beteiligungen des Teilkonzerns Stadtwerke Hamm GmbH. Der höchste Ausgliederungsgrad im Anlagevermögen besteht mit 87 Prozent bei den Kunstgegenständen. Da die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Gustav-Lübcke-Museum explizit die Aufgabe hat, die Kunst zu fördern und Kulturwerte zu erhalten, ist ein Großteil der Kunstgegenstände bei ihr bilanziert.

Die Abschreibungsintensität des Konzerns, also der Anteil der bilanziellen Abschreibungen auf das Anlagevermögen an den ordentlichen Aufwendungen, beträgt acht Prozent. Der Wert liegt leicht über dem der Stadt Hamm (sieben Prozent). Der höhere Wert ergibt sich primär durch den Einbezug des Teilkonzerns Stadtwerke Hamm GmbH. In erster Linie sind hierfür die Verteilungsanlagen und Netze verantwortlich. Im interkommunalen Vergleich liegt der Wert leicht unter dem Mittelwert von neun Prozent. Lediglich eine andere Stadt hat eine niedrigere Abschreibungsintensität als der Konzern Stadt Hamm. Die anteilige Belastung des Jahresergebnisses aufgrund der Abschreibungen auf das Anlagevermögen ist somit vergleichsweise gering.

Zwei Drittel des ausgegliederten Umlaufvermögens entfallen auf die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Teilkonzerns Stadtwerke Hamm GmbH. Zudem befinden sich die liquiden Mittel des Konzerns nahezu vollständig in den verselbstständigten Aufgabenbereichen. Der Teilkonzern Stadtwerke Hamm GmbH hält mit 22 Mio. Euro über 70 Prozent der liquiden Mittel des gesamten Konzerns. Weitere 8,5 Mio. Euro entfallen insgesamt auf die drei Unternehmen Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm GmbH, Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH und Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm.

Der Vergleich zu den Jahren 2011 und 2012 offenbart, dass sich das Vermögen des Konzerns relativ konstant entwickelt hat. Insgesamt ist es von 2010 bis 2012 um 13,5 Mio. Euro gestiegen, was einem Anstieg von weniger als einem Prozent entspricht. Das Anlagevermögen hat hierbei um 19,2 Mio. Euro zugenommen, das Umlaufvermögen hingegen um 5,8 Mio. Euro abgenommen. Im Umlaufvermögen haben die liquiden Mittel um 10,7 Mio. Euro und damit um 35 Prozent abgenommen. Zu den liquiden Mitteln finden sich bei der Analyse der Finanzlage genauere Erläuterungen.

Die Ausgliederungsgrade haben sich in den Jahren 2011 und 2012 nicht signifikant verändert. Sie betragen weiterhin rund 35 Prozent und sind damit ähnlich hoch wie im Jahr 2010.

Ausgliederungsgrad des Vermögens in Euro 2010 im interkommunalen Vergleich

Stadt Hamm	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
34,9	16,9	74,2	41,6	12

Der Ausgliederungsgrad der Stadt Hamm ist mit 35 Prozent im Vergleich zu anderen kreisfreien Städten vergleichsweise niedrig. Er liegt rund sieben Prozentpunkte unterhalb des Mittelwertes. Es ist nicht möglich, eine grundsätzliche Aussage zu treffen, ob ein hoher Ausgliederungsgrad gut oder schlecht ist. Je nach örtlicher Ausgestaltung kann es Vorteile oder Nachteile haben, Vermögen auszugliedern. Tendenziell steigt mit einem zunehmenden Ausgliederungsgrad die Relevanz der Beteiligungssteuerung für die Stadt.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Stadt Hamm wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2010 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz Stadt Hamm	Schuldenanteil in den vAB's (=Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	431.829	431.829	0	0,00
Sonderposten für Beiträge	131.101	106.959	24.143	18,42
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	2.232	2.232	0	0,00
Sonstige Sonderposten	6.013	3.379	2.635	43,81
Summe Sonderposten	571.176	544.398	26.777	4,69
Pensionsrückstellungen	232.005	213.734	18.271	7,88
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	10.706	293	10.413	97,26
Instandhaltungsrückstellungen	0	0	0	-
Steuerrückstellungen	938	0	938	100,00
Sonstige Rückstellungen	66.670	36.507	30.163	45,24
Summe Rückstellungen	310.318	250.534	59.784	19,27
Anleihen	0	0	0	-
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	425.836	263.227	162.609	38,19
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	117.680	117.680	0	0,00
Verbindlichkeiten aus Vorgängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	753	753	0	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.973	7.066	29.908	80,89
Sonstige Verbindlichkeiten	121.378	40.125	81.253	66,94
Summe Verbindlichkeiten	702.621	428.851	273.770	38,96

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten beträgt lediglich fünf Prozent. Aufgrund der Tatsache, dass in der Regel die Kommunen Zuwendungen und Beiträge für Investitionen erhalten, ist ein solch niedriger Wert der Regelfall. Eine Ausnahme bilden die sonstigen Sonderposten. Sie

bestehen zu 44 Prozent in den verselbstständigten Aufgabenbereichen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionszuschüsse beim Gustav-Lübcke-Museums, die unter den Sonderposten für Zuwendungen auszuweisen sind. Es wird auf die obigen Ausführungen zur Rechtmäßigkeit verwiesen.

Der Großteil der ausgegliederten sonstigen Rückstellungen entfällt auf den Teilkonzern Stadtwerke Hamm GmbH, wobei die Rückstellungen für Altersteilzeit die größte Position darstellen. Die Rückstellungen für Deponien und Altlasten bestehen beim Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm.

163 Mio. Euro der Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen sind ausgegliedert. Dies zeigt, dass die verselbstständigten Aufgabenbereiche in erheblichem Maße Investitionen getätigt und im vorgenannten Umfang durch Kredite finanziert haben. Insbesondere die Stadtwerke Hamm GmbH und die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH haben Kredite für Investitionen aufgenommen. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung bestanden in den verselbstständigten Aufgabenbereichen hingegen nicht.

Im Zeitraum vom 31. Dezember 2010 bis zum 31. Dezember 2012 sind die Verbindlichkeiten insgesamt um 28 Mio. Euro, die Rückstellungen um 14 Mio. Euro und die Sonderposten um 4 Mio. Euro angestiegen. Die größten Zunahmen ergaben sich bei den Krediten zur Liquiditätssicherung mit 28 Mio. Euro und den Pensionsrückstellungen mit 10 Mio. Euro. Den größten Rückgang verzeichneten die Sonderposten für Beiträge um 28 Mio. Euro. Ab dem Jahr 2011 weisen die verselbstständigten Aufgabenbereiche keine Sonderposten für Beiträge mehr aus. Der Ausweis war im Gesamtabchluss 2010 falsch. Die Beträge werden ab 2011 bei den Sonderposten für Zuwendungen ausgewiesen. Es wird auf die obigen Ausführungen zur Rechtmäßigkeit verwiesen. Die Ausgliederungsgrade haben sich nicht nennenswert verändert. Lediglich die Kredite für Investitionen der verselbstständigten Aufgabenbereiche sind um 25 Mio. Euro auf 188 Mio. Euro angestiegen. Dadurch hat sich der Ausgliederungsgrad der Kredite für Investitionen von 38 Prozent auf 44 Prozent erhöht.

Kapitalstruktur

Das Gesamtvermögen des Konzerns Stadt Hamm ist 2010 zu zwölf Prozent aus Eigenkapital finanziert (Eigenkapitalquote 1). Unter Einbeziehung der Sonderposten, die in der Regel nicht zurückzuzahlen und zu verzinsen sind, liegt die Eigenkapitalquote 2 des Konzerns bei 43 Prozent. Im Jahresabschluss der Konzernmutter liegt die Eigenkapitalquote 2 etwas über 50 Prozent. Dies resultiert maßgeblich aus den Sonderposten, die zum Großteil bei der Stadt bilanziert sind. Im Interkommunalen Vergleich positioniert sich die Stadt Hamm bei der Eigenkapitalquote 1 unterdurchschnittlich. Lediglich zwei der elf verglichenen Städte haben einen niedrigeren Wert. Die Eigenkapitalquote 2 liegt hingegen leicht über dem Mittelwert. Dies zeigt, dass die Stadt Hamm einen hohen Anteil ihres Anlagevermögens durch Zuwendungen und Beiträge finanziert hat. Es wird auf die nachfolgende Übersicht der Kennzahlen im interkommunalen Vergleich verwiesen. In den Jahren 2011 und 2012 sind die Eigenkapitalquoten 1 und 2 beim Konzern Stadt Hamm leicht rückläufig. Insgesamt ist die Eigenkapitalausstattung als gering einzustufen. Insbesondere die Eigenkapitalquote 1 weist einen niedrigen Wert aus.

Das langfristige Vermögen ist zu 83 Prozent mit langfristigem Kapital (Eigenkapital, Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge und langfristiges Fremdkapital) finanziert. Der Anlagende-

ckungsgrad 2 ist ungefähr genauso hoch wie im Einzelabschluss der Konzernmutter. Im interkommunalen Vergleich stellt sich der Anlagendeckungsgrad 2 des Konzerns Stadt Hamm gut dar. Er weist den dritthöchsten Wert aller Vergleichsstädte aus. Dennoch wird das langfristige Vermögen im Gesamtabchluss nicht vollständig durch langfristiges Kapital finanziert.

Um die Gesamtverschuldung zu analysieren, wird unter Einbeziehung der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenaussgleich nachfolgend die Gesamtverschuldung ermittelt. Die Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Fremdkapital zum 31. Dezember 2010

	Gesamtbilanz	Stadt Hamm	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	702.621	428.851	273.770
Rückstellungen	310.318	250.534	59.784
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	2.232	2.232	0
Schulden insgesamt	1.015.171	681.617	333.554
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	5.584,52	3.749,62	1.834,90
davon Verbindlichkeiten	3.865,16	2.359,14	1.506,03

Etwas mehr als zwei Drittel der Schulden des Konzerns beruhen auf Verbindlichkeiten. Davon resultieren 60 Prozent aus Krediten für Investitionen und 17 Prozent aus Krediten zur Liquiditätssicherung. Die Pensionsrückstellungen bilden fast ein Viertel der gesamten Schulden des Konzerns.

Der mit Abstand größte Anteil an der Gesamtverschuldung entfällt mit zwei Dritteln auf die Konzernmutter Stadt Hamm. Der Großteil dieser Verschuldung beruht auf Krediten für Investitionen (263 Mio. Euro), Pensionsrückstellungen (214 Mio. Euro) und Krediten zur Liquiditätssicherung (118 Mio. Euro).

Der Anteil der verselbstständigten Aufgabenbereiche an der Gesamtverschuldung beträgt ein Drittel. Fast die Hälfte der Schulden der verselbstständigten Aufgabenbereiche entfallen auf Kredite für Investitionen. Diese entfallen insbesondere auf den Teilkonzern Stadtwerke Hamm GmbH und die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH. Die gesamte Verschuldung der verselbstständigten Aufgabenbereiche wird zu einem Anteil von 68 Prozent vom Teilkonzern Stadtwerke Hamm GmbH geprägt. Dabei handelt es sich zum Großteil um die vorgenannten Kredite für Investitionen sowie um erhaltene Anzahlungen auf den Energie- und Wasserverbrauch.

Bis 2012 steigt die Gesamtverschuldung des Konzerns Stadt Hamm um 42 Mio. Euro und damit um vier Prozent an. Bei der Konzernmutter Stadt Hamm nehmen hierbei die Kredite zur Liquiditätssicherung um 28 Mio. Euro und die Pensionsrückstellungen um 9 Mio. Euro zu. Die Kredite für Investitionen konnte die Stadt dagegen um 22 Mio. Euro reduzieren. Insgesamt steigt die Verschuldung der Konzernmutter mit drei Prozent leicht an. Bei den verselbstständigten Aufgabenbereichen nimmt die Verschuldung ebenfalls zu. Dies liegt an der Aufnahme von Krediten für Investitionen. Die Verschuldung der verselbstständigten Aufgabenbereiche steigt um sieben Prozent an und verursacht mehr als die Hälfte des Anstiegs der Gesamtverschuldung des Konzerns Stadt Hamm.

Zusammenfassend trägt die Konzernmutter Stadt Hamm den maßgeblichen Anteil der Schuldenlast des Konzerns. Insbesondere die zentralen Schuldenpositionen der Pensionsrückstellungen, Kredite für Investitionen und Kredite zur Liquiditätssicherung entfallen mit insgesamt 595 Mio. Euro zu mehr als 75 Prozent auf sie.

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro 2010 im interkommunalen Vergleich

Stadt Hamm	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
5.584,52	5.157,69	11.119,56	8.551,14	12

Die Gesamtverschuldung der Stadt Hamm liegt 2010 im Vergleich zu anderen kreisfreien Städten deutlich unterhalb des Mittelwerts. Die Stadt Hamm hat die zweitniedrigste Gesamtverschuldung je Einwohner aller Vergleichskommunen. Mit dieser Schuldenlage geht eine vergleichsweise geringe Belastung des Gesamtergebnisses durch Zinsaufwendungen einher. Der Anteil der Zinsaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen des Konzerns beträgt nur 2,3 Prozent. Dies ist ebenso der zweitbeste Wert im interkommunalen Vergleich. Gleichwohl belasten die Zinsaufwendungen das Konzernergebnis mit rund 20 Mio. Euro pro Jahr erheblich. Mit dem Anstieg der Kredite geht zudem der Anstieg des Zinsrisikos einher. Insbesondere die Zinssätze der Kredite zur Liquiditätssicherung sind in der Regel für einen kurzen Zeitraum vereinbart. Steigt der Zinssatz an, können kurzfristig die Zinsaufwendungen ansteigen. Der Stand der Liquiditätskredite des Konzerns Stadt Hamm zum 31. Dezember 2012 beträgt 117,7 Mio. Euro. Steigt bei diesem Stand beispielsweise der jährliche Zinssatz um einen Prozentpunkt an, bedeutet dies zusätzliche Zinsaufwendungen von rd. 1,2 Mio. Euro pro Jahr. Demnach ist es anzustreben, die Kreditschulden abzubauen, um das Konzernergebnis nachhaltig zu verbessern.

→ Feststellung

Mehr als ein Drittel des Gesamtvermögens von 1,8 Mrd. Euro des Konzerns Stadt Hamm ist in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Im interkommunalen Vergleich liegt der Ausgliederungsgrad unterhalb des Mittelwerts. Das langfristige Vermögen ist zu 83 Prozent – und somit nicht vollständig – mit langfristigem Kapital finanziert.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns beträgt rund 1,0 Mrd. Euro. Davon verursachen die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen und aus Krediten zur Liquiditätssicherung mehr als die Hälfte. Die Stadt Hamm hat 2010 im Vergleich zu anderen kreisfreien Städten die zweitniedrigste Gesamtverschuldung je Einwohner. Gleichwohl belasten die Zinsaufwendungen von 20 Mio. Euro pro Jahr das Konzernergebnis erheblich. In den Jahren 2011 und 2012 steigt die Gesamtverschuldung weiter an. Insbesondere die Kredite zur Liquiditätssicherung, die eine mangelnde Finanzausstattung aufzeigen, sind von 2010 bis 2012 um insgesamt 55 Mio. Euro angestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von 60 Prozent in drei Jahren. Die hohe Schuldenlast ist insbesondere auf die Konzernmutter Stadt Hamm zurückzuführen. Durch den Anstieg der Kredite nimmt das Zinsrisiko zu.

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2010 über ein Eigenkapital von 212 Mio. Euro. Es werden zwölf Prozent des Vermögens durch Eigenkapital gedeckt. Die Sonderposten decken weitere 31 Prozent des Vermögens. In den Jahren 2011 und 2012 nimmt das Eigenkapital weiter ab, sodass Ende 2012 noch 185 Mio. Euro ausgewiesen werden. Insgesamt ist die Eigenkapitalausstattung gering.

Finanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabchluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Die Stadt Hamm hat ihre Gesamtkapitalflussrechnung im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Im Bereich der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurde sie nach der direkten Methode erstellt. Den Finanzmittelfonds hat die Stadt derart definiert, dass dieser sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.340	22.873	17.024
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-39.597	-56.788	-25.047
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	33.274	17.061	14.196
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	4.017	-16.854	6.173
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	26.705	30.722	13.868
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	30.722	13.868	20.041

Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ist in den Jahren 2010 bis 2012 positiv. Im operativen Geschäft konnte somit jeweils ein Überschuss erzielt werden. Der jährliche Überschuss steigt in diesem Zeitraum an. Dies spiegelt die Verbesserung des ordentlichen Ergebnisses in der Ergebnisrechnung wider. Hervorzuheben sind hier die Zuwendungen aus dem Stärkungspakt und dem Konjunkturpaket II. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist in den drei Jahren stets negativ. Hierunter fallen große Investitionsmaßnahmen der Stadt, wie zum Beispiel der Neubau der Wilhelm-Busch-Schule sowie Investitionen der Stadtwerke Hamm für den Ausbau der Versorgungsnetze. Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit übersteigt den positiven Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Dies hat zur Aufnahme von Krediten für Investitionen und Krediten zur Liquiditätssicherung geführt, wodurch in den betrachteten Jahren jeweils der positive Cashflow aus Finanzierungstätigkeit resultiert. Das Ergebnis des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit fällt in den drei Jahren stetig niedriger aus. Dies beruht auf im Verhältnis zu den geleisteten Tilgungen abnehmenden Kreditaufnahmen.

Der Finanzmittelfonds bzw. die liquiden Mittel haben sich in den Jahren 2010 bis 2012 insgesamt um 6,7 Mio. Euro verringert. Bezogen auf die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2009 entspricht dies einer Verringerung von 25 Prozent innerhalb von drei Jahren. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass in diesem Zeitraum Kredite zur Liquiditätssicherung in Höhe von 55 Mio. Euro aufgenommen wurden. Die eigentliche Abnahme der Liquidität liegt somit bei über 60 Mio. Euro in drei Jahren (Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember 2012). Hiervon entfallen über 55 Mio. Euro auf die Konzernmutter Stadt Hamm und nur knapp 5 Mio. Euro auf die verselbstständigen Aufgabenbereiche. Die vorhandenen liquiden Mittel des Konzerns entfallen fast ausschließlich auf die verselbstständigten Aufgabenbereiche. Dies verdeutlicht, dass die größten Liquiditätsengpässe bei der Stadt selbst bestehen. Ein leicht positiver Trend zeigt sich insofern, dass die jährliche Aufnahme der Kredite zur Liquiditätssicherung in den Jahren 2010 bis 2012 konstant abgenommen hat. Hierzu hat der jährliche Anstieg des Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit beigetragen. Im Jahresabschluss 2013 weist die Stadt Hamm sogar einen Rückgang der Kredite zur Liquiditätssicherung aus. Allerdings nehmen die Kredite zur Liquiditätssicherung im Jahresabschluss 2014 wieder um knapp 8 Mio. Euro zu. Die Liquiditätssituation der Stadt bleibt somit angespannt. Zu beachten sind außerdem die langfristigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere die Pensionsrückstellungen. Diese führen zukünftig zu Auszahlungen und werden daher die ohnehin angespannte Finanzlage weiter verschlechtern.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro 2010 im interkommunalen Vergleich

Stadt Hamm	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
56,88	-170,45	356,48	160,07	10

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner des Konzerns Stadt Hamm liegt im Vergleich zu anderen kreisfreien Städten deutlich unterhalb des Mittelwertes. Lediglich eine Vergleichskommune weist einen noch niedrigeren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner aus.

→ Feststellung

Die Finanzlage des Konzerns Stadt Hamm ist unzureichend. In den Jahren 2010 bis 2012 hat sich die Finanzlage verschlechtert. Die unzureichende Liquiditätsausstattung ist besonders auf die Liquiditätssituation der Konzernmutter Stadt Hamm zurückzuführen. Auch in den Folgejahren ist keine stetige Verbesserung zu erkennen. Lediglich in 2013 verbessert sich die Finanzlage vorübergehend.

Die Stadt Hamm hat ihre Liquiditätssituation konsequent zu verbessern, insbesondere vor dem Hintergrund der langfristigen Finanzbedarfe aus bestehenden Pensionsverpflichtungen. An dieser Stelle wird auf den Finanzbericht der überörtlichen Prüfung der Stadt Hamm verwiesen.

Übersicht Kennzahlen im interkommunalen Vergleich

Nachfolgend erfolgt eine Übersicht über die Kennzahlen die den Analysen zugrunde lagen. Es handelt sich hierbei um Kennzahlen in Anlehnung an das Kennzahlenset NRW sowie weiterer Kennzahlen. Dem Kennzahlenvergleich liegen Vergleichszahlen des Jahres 2010 zu Grunde.

Kennzahlen 2010 in Prozent

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlenset NRW	Minimum	Maximum	Mittelwert	Stadt Hamm
Aufwandsdeckungsgrad	81,6	101,6	94,1	98,2
Eigenkapitalquote 1	0,0	61,1	20,1	11,7
Eigenkapitalquote 2	18,5	74,2	39,0	42,6
Infrastrukturquote	28,1	49,1	35,3	35,3
Abschreibungsintensität	6,4	10,5	9,1	7,8
Anlagendeckungsgrad 2	61,5	98,4	76,9	83,1
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	2,4	30,9	15,8	14,8
Zinslastquote	1,7	8,5	4,7	2,3
Zuwendungsquote	8,1	31,4	18,4	17,8
Personalintensität	17,0	29,9	24,0	18,2
Sach- und Dienstleistungsintensität	14,3	49,3	26,9	29,9

Weitere Kennzahlen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Stadt Hamm
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	-0,7	70,3	16,0	12,3
Gesamtausgliederungsgrad	16,9	74,2	41,6	34,9
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro	-170,45	356,48	160,07	56,88
Liquidität 1. Grades	0,4	276,0	33,2	11,0
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro	-728,27	96,39	-335,12	-159,00
Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro	5.157,69	11.119,56	8.551,14	5.584,52
davon Verbindlichkeiten in Euro	2.612	8.966	6.110,00	3.865,16

Übersicht Entwicklung Kennzahlen im Betrachtungszeitraum

Die Entwicklung der Kennzahlen des Kennzahlensets NRW und weiterer Kennzahlen im Zeitreihenvergleich, die wir bei der Analyse herangezogen haben, werden nachfolgend dargestellt:

Kennzahlen des Gesamtabchlusses im Zeitreihenvergleich in Prozent

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlenset NRW	2010	2011	2012
Aufwandsdeckungsgrad	98,2	98,8	101,4
Eigenkapitalquote 1	11,7	10,2	10,1
Eigenkapitalquote 2	42,6	41,0	41,0
Infrastrukturquote	35,3	35,2	35,3
Abschreibungsintensität	7,8	7,3	7,3
Anlagendeckungsgrad 2	83,1	80,8	81,8
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	14,8	14,5	14,4
Zinslastquote	2,3	2,3	2,3
Zuwendungsquote	17,8	22,9	22,4
Personalintensität	18,2	18,8	18,4
Sach- und Dienstleistungsintensität	29,9	30,7	31,0

Weitere Kennzahlen	2010	2011	2012
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	12,3	12,1	0,6
Gesamtausgliederungsgrad	34,9	34,9	35,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	56,88	129,61	96,49
Liquidität 1. Grades	11,0	5,0	8,0
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-159,00	-140,13	-6,35

Weitere Kennzahlen	2010	2011	2012
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	5.584,52	5.983,98	5.992,70
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	3.865,16	4.160,21	4.139,74

Beteiligungssteuerung

Die GPA NRW hat bei der Stadt Hamm am 02. Juni 2016 ein standardisiertes Interview mit dem Amtsleiter und einer Mitarbeiterin des Amtes für Konzernsteuerung und Sport durchgeführt. Die Erkenntnisse aus diesem Interview sind dahingehend analysiert worden, welche Maßnahmen oder Instrumente implementiert werden sollten, um die Beteiligungssteuerung des Konzerns Stadt zu optimieren.

Organisation und Aufgaben des Beteiligungsmanagements

Das Beteiligungsmanagement der Stadt Hamm war bis Dezember 2015 als Stabsstelle organisiert. Aufgrund organisatorischer Veränderungen ist es seit Januar 2016 im Amt für Konzernsteuerung und Sport angesiedelt. Die wesentlichen Aufgaben des Beteiligungsmanagements sind

- Erarbeitung bzw. Fortschreibung des Public Corporate Governance Kodexes,
- Durchführung des konzerninternen Berichtswesens (Quartalsbericht, Quartalsgespräche) zur Informationsgewinnung über den unterjährigen Geschäftsverlauf und Berichterstattung an den Kämmerer,
- Entwicklung von Zielvereinbarungen mit den Beteiligungen unter Festlegung von Finanzzielen,
- Betriebswirtschaftliche Analyse und Erarbeitung einer Stellungnahme zu den Wirtschaftsplänen und Jahresabschlüssen,
- Vorbereitung von Aufsichtsratssitzungen, Gesellschafterversammlungen und Ratssitzungen zu Themen von besonderer Bedeutung bzw. Komplexität mit dem Ziel einer einheitlichen Informationsauf- und Entscheidungsvorbereitung,
- Mitwirkung bei der Gründung neuer Gesellschaften (insbesondere der Erarbeitung des Gesellschaftsvertrages),
- Erstellung des Beteiligungsberichtes und Aufstellung des Gesamtabschlusses zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner.

Steuerungskonzept

Das Beteiligungsmanagement der Stadt Hamm hat ein Steuerungskonzept entwickelt, wonach die Beteiligungen in drei Steuerungskuster eingeteilt werden. Die Zuordnung der Beteiligungen zu den Steuerungskustern erfolgt in Abhängigkeit von

- Beteiligungsquote,

- Steuerungs- bzw. Einflussmöglichkeit,
- finanzieller Auswirkung und
- politischer Bedeutung.

Entsprechend des unterschiedlichen Informationsbedarfs an die verschiedenen Beteiligungen, werden mit den Steuerungsklustern (A bis C) auch die Steuerungsinstrumente, die Intensität der Steuerungsmaßnahmen und der Informationsfluss festgelegt. Dadurch soll eine einheitliche Steuerung der Beteiligungen innerhalb der verschiedenen Cluster sichergestellt werden. Gleichzeitig bleibt die Möglichkeit erhalten, die Intensität mit der die Steuerungsinstrumente der einzelnen Steuerungsklustern angewendet werden, flexibel zu gestalten (z.B. wird anstelle eines Quartalsberichts ein Monatsbericht erstellt).

Dem Steuerungsklustern A werden die Beteiligungen von besonderer Bedeutung nach den o.a. Kriterien zugeordnet. Bei ihnen besteht ein erhöhtes Steuerungsinteresse und auch die Steuerungsmöglichkeiten sind verstärkt gegeben. Die vorhandenen Steuerungsinstrumente (Mandatsbetreuung, Berichtswesen, Risikomanagement, Konzerncontrolling, rechnungslegungsbezogene Daten) werden in vollem Umfang genutzt und für die zugeordneten Beteiligungen individuelle leistungsbezogene Kennzahlen gebildet.

Dem Steuerungsklustern B werden solche Beteiligungen zugeordnet denen zwar ein gewisses Informationsbedürfnis beigemessen wird, die politisch jedoch keinen hohen Stellenwert besitzen und auf die nur in begrenztem Umfang Einfluss genommen werden kann. Hier werden der Wirtschaftsplan, der Jahresabschluss (inkl. Prüfbericht) und die Informationen für den Beteiligungsbericht genutzt. Darüber hinaus gehende Instrumente werden im Einzelfall nach Bedarf herangezogen.

Das Steuerungsklustern C enthält schließlich die Beteiligungen mit einer eher geringen Bedeutung für den Konzern bzw. solche Beteiligungen, bei denen nur wenige Einflussmöglichkeiten gegeben sind. Hier werden ausschließlich die gesetzlich benötigten Informationen für den Beteiligungsbericht und der Gesellschaftervertrag vorgehalten.

Das Beteiligungsmanagement bezieht alle unmittelbaren und mittelbaren städtischen Beteiligungen in die Betrachtung ein. Die Zuordnung zu den Clustern wird aufgrund der Einschätzung des Beteiligungsmanagements und in Abstimmung mit dem Kämmerer vorgenommen. Der Rat wird in diesen Prozess nicht aktiv eingebunden. Die Zuordnungen werden regelmäßig überprüft und nach Bedarf angepasst. Eine Dokumentation über die Hintergründe für die Entscheidungsfindung existiert nicht.

→ **Feststellung**

Das von der Stadt Hamm erarbeitete Steuerungskonzept ist sehr umfangreich und klar strukturiert. Neben den bereits implementierten Instrumenten, wie dem Berichtswesen, sind weitere Instrumente (z.B. Risikomanagement und Konzerncontrolling) vorgesehen. Durch deren Einsatz sollen die Steuerungsmöglichkeiten perspektivisch ausgebaut werden.

Public Corporate Governance Kodex

Die Stadt Hamm hat einen Public Corporate Governance Kodex (PCGK) entwickelt, der sich derzeit noch im Entwurfsstadium befindet. Dieser soll künftig als Regelwerk für ein effizientes Zusammenwirken aller an der Unternehmenssteuerung Beteiligten dienen sowie zur Kontrolle und Transparenz beitragen. Im Einzelnen soll er die effiziente Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung unterstützen, den Informationsfluss zwischen den Beteiligungsunternehmen und der Stadt regeln und die Erfüllung des öffentlichen Interesses sowie die Ausrichtung am Gemeinwohl sichern.

Der erste Teil des PCGK widmet sich den Zuständigkeiten und dem Zusammenwirken der an der Steuerung und Überwachung Beteiligten. Dazu werden die Aufgaben, Rechte und Pflichten der gesellschaftsrechtlichen Organe der Beteiligungsunternehmen sowie der Beteiligten auf Seiten der Stadt dargelegt. Darüber hinaus werden Empfehlungen und Anregungen gegeben, die zu einer guten und verantwortungsvollen Führung und Überwachung der Beteiligungen beitragen sollen.

Im zweiten Teil des PCGK werden konkrete Maßnahmen und Instrumente benannt, durch die die geforderte Transparenz und Kontrolle im Zusammenwirken mit den Beteiligungsunternehmen ermöglicht werden soll. Zunächst werden die Rolle und Funktion der Beteiligungsverwaltung und des Beteiligungscontrollings beschrieben. Als wesentliche Instrumente des Beteiligungscontrollings werden die strategische Planung, die integrierte operative Planung, die Analyse der Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse sowie das Berichtswesen nach Geschäftsfeldern herausgestellt. Die Anforderungen an die Instrumente werden im Anschluss ausführlich erläutert.

Nach Beschluss soll der Kodex durch freiwillige Selbstverpflichtung von den Beteiligungsgesellschaften anerkannt werden. Eine formelle Verpflichtung der einzelnen Gesellschaften zur Beachtung des PCGK (z.B. durch Regelungen in den Gesellschaftsverträgen) ist derzeit nicht vorgesehen.

Konzernberichtswesen

Die Stadt Hamm hat ein Konzernberichtswesen aufgebaut und ist Teil des entwickelten Steuerungskonzeptes. Das Beteiligungsmanagement ordnet die Beteiligungen in die oben beschriebenen Steuerungscluster A, B, und C ein. Das Berichtswesen konzentriert sich auf die Beteiligungen aus Steuerungscluster A.

Im Zentrum des Berichtswesens steht der Bericht zum laufenden Beteiligungscontrolling. Er wird derzeit quartalsweise erstellt und richtet sich an den Kämmerer. Neben diesem Quartalsbericht soll zukünftig, in aggregierter Form, ein Halbjahresbericht für den Verwaltungsvorstand, die Mandatsträger und den Rat erstellt werden. Der an den Kämmerer adressierte Bericht enthält alle steuerungsrelevanten Daten zu den Beteiligungen im Steuerungscluster A und besteht aus:

- Beteiligungsportfolio,
- Konzernscorecard inklusive einer Gesamteinschätzung,
- Scorecard „Finanzierung und Investitionen“ und

- Detailansichten zu den Beteiligungen inklusive Kommentierung.

Das Beteiligungsportfolio gibt einen Überblick über die Beteiligungen der Stadt Hamm unter Angabe der aktuellen Beteiligungsquoten.

Die Konzernscorecard liefert die wesentlichen Finanz- und Leistungsdaten (Plan-Liquidität, Ergebnis vor Zuschuss, Investitionen, Mitarbeiteranzahl) und stellt die Auswirkungen auf den Haushalt (Gewinnanteile, Konzessionsabgaben und Zuschüssen) dar. Mithilfe einer Ampeldarstellung schätzt das Beteiligungsmanagement die Lage der einzelnen Unternehmen ein und ergänzt sie um eine Gesamteinschätzung bzw. -erläuterung.

Die Scorecard „Finanzierung und Investitionen“ enthält die Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Darüber hinaus werden Informationen zu den Investitionsmaßnahmen angegeben.

In den Detailansichten werden die individuellen Zielsetzungen der Beteiligungen definiert und der Konsolidierungsbeitrag zum Haushaltssanierungsplan der Stadt angegeben. Hinzu kommt eine Abweichungsanalyse unternehmensspezifischer Finanz- und Leistungskennzahlen. Dies erfolgt durch einen Plan-Ist-Vergleich und einen Plan-Prognose-Vergleich. Die betrachteten Kennzahlen variieren zwischen den verschiedenen Beteiligungen in Abhängigkeit der individuell definierten Beteiligungsziele. Die Ergebnisse der Abweichungsanalyse werden abschließend zusammengefasst. Sofern Entwicklungsrisiken identifiziert wurden, werden darüber hinaus Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

Das gesamte Berichtswesen ist mithilfe einer Standardsoftware aufgebaut. Zum Quartalsende werden dazu standardisierte Excel-Formulare an die Beteiligungen aus Cluster A versendet. Diese schicken die vollständig ausgefüllten Formulare bis zu einem vereinbarten Termin an das Beteiligungsmanagement zurück. In Abhängigkeit des Berichtszeitpunktes sind darin die Daten des abgelaufenen Quartals, des Jahresabschlusses oder des Wirtschaftsplanes enthalten. Anschließend werden die Daten über eine Schnittstelle in die Datenbank importiert, durch Anpassungen für die Vergleichbarkeit harmonisiert und durch das Beteiligungsmanagement analysiert.

→ **Feststellung**

Die Konzeption des Berichtswesens mit den entwickelten Steuerungsklustern erscheint schlüssig. Mithilfe von Prognosen können Abweichungen frühzeitig erkannt und nach Bedarf Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Positiv hervorzuheben sind die zusammengefassten Analyseergebnisse, durch die dem Leser sowohl die Ursachen als auch die Auswirkungen auf den Konzern verdeutlicht werden. Der Einsatz einer Standardsoftware erleichtert darüber hinaus den Prozess der Berichtserstellung und erfüllt zusätzlich eine Dokumentationsfunktion.

→ **Empfehlung**

Der Bericht zum laufenden Beteiligungscontrolling sollte, wie vorgesehen, zeitnah auch für den Verwaltungsvorstand, die Mandatsträger und den Rat erstellt werden.

Neben dem Bericht zum laufenden Beteiligungscontrolling soll perspektivisch ein Bericht zum Konzerncontrolling erstellt werden. So soll die Informations- und Steuerungslücke zwischen Beteiligungs- und Verwaltungscontrolling geschlossen werden. Durch Datenintegration dieser

beiden parallel bestehenden Controlling-Systeme soll der Fokus auf den Gesamtkonzern gerichtet werden. Des Weiteren sollen durch eine Segmentberichterstattung bestimmte Tätigkeitsbereiche separat betrachtet werden können, indem die Daten mithilfe einer vereinfachten Konsolidierung unterjährig zusammengeführt werden. Das langfristige Ziel ist die Entwicklung einer Konzernplanung auf Basis der Erkenntnisse des Konzerncontrollings.

Der Bericht zum Konzerncontrolling ist in zwei Varianten geplant. In einem Halbjahresbericht sollen die Informationen des operativen Konzerncontrollings aufbereitet werden. In einem Jahresbericht sollen zusätzlich die Informationen des strategischen Konzerncontrollings ergänzt werden. Während sich der Halbjahresbericht an den Kämmerer und die Fachbereichsleitungen/Dezernenten richtet, zählen beim Jahresbericht auch Verwaltungsvorstand/Rat zum Adressatenkreis.

→ **Empfehlung**

Die von der Stadt Hamm geplante Einführung eines Berichts zum Konzerncontrolling ist positiv hervorzuheben. Die GPA NRW empfiehlt darüber hinaus, das bestehende Berichtswesen laufend auf Verbesserungspotenziale zu überprüfen und nach Bedarf weiter zu entwickeln.

Unterstützung der städtischen Vertreter in den Gremien

Das Beteiligungsmanagement erhält die Tagesordnungen und anstehenden Beschlussvorlagen zu den Aufsichtsratssitzungen der städtischen Beteiligungen. Es stimmt die jeweiligen Inhalte mit den städtischen Beteiligungen ab und bereitet für besonders wichtige oder komplexe Themen die Informationen in Stellungnahmen für die Verwaltungsvertreter in den Gremien auf. Ein wichtiges Thema kann zum Beispiel eine Preisanpassung bei den Stromtarifen der Stadtwerke sein. Diesbezüglich zeigt die Stellungnahme die Auswirkungen für die Stadt auf, wie beispielsweise Änderungen bei der Gewinnausschüttung an die Stadt. Die Stellungnahmen enthalten zudem in Einzelfällen konkrete Beschlussempfehlungen. Die Ratsmitglieder als städtische Vertreter in den Gremien erhalten derartige Stellungnahmen lediglich für die Beschlüsse zu den Jahresabschlüssen und Wirtschaftsplänen. Neben einer weitergehenden Analyse sind darin zudem konkrete Beschlussempfehlungen enthalten. Stellungnahmen zu anderen Themen erhalten sie nicht.

Darüber hinaus findet für die städtischen Vertreter zu Beginn einer Legislaturperiode eine Grundlagenschulung zu den Rechten und Pflichten von Aufsichtsratsmitgliedern statt.

→ **Feststellung**

Die Stadt Hamm unterstützt die Verwaltungsvertreter in den Organen der Beteiligungen bereits durch Aufbereitung besonders wichtiger und komplexer Tagesordnungspunkte zu anstehenden Aufsichtsratssitzungen und Gesellschafterversammlungen. Die GPA NRW empfiehlt alle städtischen Vertreter in den Organen der Beteiligungen durch Aufbereitung der Tagesordnungen zu anstehenden Gremiensitzungen zu informieren. Die Ergänzung dieser Informationen durch Beschlussempfehlungen ist wünschenswert. Aus Sicht der GPA NRW ermöglicht eine umfassende Information die Entscheidungsfindung in den Gremien.

Konzernrisikomanagement

Das Steuerungskonzept der Stadt Hamm beinhaltet ebenfalls Regelungen zur Implementierung eines Risikomanagementsystems. Danach soll ein Risikobericht erstellt werden, der sich an den Kämmerer richtet. Da die Informationen einen langfristigen Charakter haben, wird die Erstellung eines jährlichen Berichts angestrebt. Ziel der Einführung des Risikomanagements soll es sein, die Risiken der Beteiligungen aus Steuerungscluster A systematisch zu identifizieren, zu bewerten und mögliche Gegensteuerungsmaßnahmen zu entwickeln. Der Risikobericht wurde erstmalig zum 01. Juli 2016 erstellt. Ein erster Folgebericht ist für das erste Quartal 2017 geplant.

→ Empfehlung

Das Konzernrisikomanagementsystem sollte, wie angestrebt, aufgebaut und weiterentwickelt werden.

Synergiepotenziale

Die Stadt Hamm bezieht einige Beteiligungen bereits in den Haushaltssanierungsplan mit ein, um die finanziellen Ziele im Kernhaushalt zu erreichen. Durch die Nutzung wirtschaftlicher und leistungsspezifischer Synergiepotenziale innerhalb des Konzerns kann dieser Prozess zusätzlich unterstützt werden.

Grundsätzlich sollen nach Auskunft des Beteiligungsmanagement bestimmte Synergien innerhalb des Konzerns genutzt werden. Eine systematische Überprüfung der Synergiepotenziale wurde bislang jedoch nicht durchgeführt. Stattdessen wurden die von den Konzernunternehmen erbrachten Leistungen grob gesichtet und vereinzelte Aufgaben gebündelt.

Die Stadt Hamm übernimmt beispielsweise die Personalabrechnung für einige Beteiligungen, es wird auf städtisches Reinigungspersonal zurückgegriffen oder eine gemeinsame Poststelle genutzt. Darüber hinaus übernimmt die Hammer IT-Schulsupport GmbH die Beschaffung von Hardware und deren Wartung für das Kommunale JobCenter Hamm AöR. Des Weiteren führt die Stadt Hamm Stellenbesetzungen für das JobCenter durch und es wird auf dieselben Fortbildungsangebote zurückgegriffen. Außerdem wird bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH von der Personalgestellung Gebrauch gemacht. Weiterhin nimmt die Stadt Hamm unter bestimmten Voraussetzungen neue Kommunalkredite auf und leitet diese zu Marktkonditionen an die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen sowie Mehrheitsgesellschaften weiter. Während der Stadt in Summe kein Mehraufwand entsteht, können sich aus Konzernsicht Zinsvorteile in nicht unerheblicher Höhe ergeben.

Grundsätzlich wird über die Zentralisierung und Bündelung weiterer Aufgaben innerhalb des Konzerns nachgedacht. Abzuwägen sind dabei stets Kosten und Nutzen der Synergiepotenziale. Eine zentralisierte Buchhaltung oder die Erbringung von KFZ-Reparaturen innerhalb des Konzerns wurden aufgrund abnehmender Zugriffsmöglichkeiten durch die Geschäftsführung oder einem zu niedrigen Spezialisierungsgrad bislang nicht realisiert.

→ Empfehlung

Die Stadt Hamm nutzt bereits Synergieeffekte innerhalb des Konzerns. Die GPA NRW empfiehlt, systematisch zu überprüfen, ob weitere Aufgaben innerhalb des Konzerns zentralisiert werden können. Es sollte angestrebt werden, die Möglichkeiten zur Bündelung auszuschöpfen, soweit hieraus Synergieeffekte erzielt werden können.

Herne, den 30. Juni 2017

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

gez.

Sandra Heß

Projektleitung

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de